

Des Apollonius Dyskolus Lehre von den Redetheilen.

Wer es unternimmt, über die griechischen Grammatiker in der Zeit von Aristarch bis auf Apollonius Dyskolus zu schreiben, wird sich bei diesem Geschäfte vielfach auf Apollonius hingewiesen sehn, als auf den Grammatiker, welcher bei seinen Untersuchungen, in denen er Empirie und rationelle Forschung zu verbinden gewissenhaft bemüht gewesen ist, die Lehre seiner Vorgänger sorgfältig geprüft und benutzt hat. Was er de coni. p. 479. extr. u. 480, 1. bei der Behandlung der Coniunctionen thun zu wollen erklärt, hat er in allen seinen Schriften, wie fast eine jede Seite seiner Werke beweist, redlich gethan. Es muss daher nicht wenig befremden, dass in dem vorigen Jahre über einen der bedeutendsten Vorgänger des Apollonius, über Tryphon, nicht weniger als vier Monographien erschienen sind, ehe Apollonius, wenn man von Bekker's Verdiensten um die Herausgabe seiner Werke absieht, eine auch nur einigermaßen eingehende Behandlung erfahren hat. Denn O. Schneider hat doch nur ein Kapitel seiner Syntax (über Parathesis und Synthesis) erläutert — eine zweite Abhandlung von ihm ist mehr kritisch —, und K. Lange (System der Syntax des Apoll. D.) nur die Disposition der 4 Bücher de constr. im grossen Ganzen geistreich dargelegt. Dass die Verfasser jener Monographien sich nun an den Tryphon gemacht, ehe des Apollonius Doctrin gehörig erläutert ist, hat ihrer Arbeit gewiss nicht wenig Eintrag gethan.

Im Folgenden will ich darzustellen versuchen, was dieser Grammatiker über die Redetheile gelehrt hat. Das Kapitel gehört gerade nicht zu den interessantesten, ich habe es aber gewählt, weil es der Ordnung nach das erste ist und ich später einmal auch die übrigen Theile seiner Lehre zu erörtern gedenke.

Apollonius hat über alle Redetheile geschrieben, ausserdem eine eigne Schrift *περὶ μερισμοῦ τῶν τοῦ λόγου μερῶν* in 4 Büchern. Was *μερισμός* bedeutet, hat Lehrs in der seinem Herodian beigefügten Abhandlung über die unter dem Namen dieses Grammatikers gehenden Epimerismen p. 416. sqq. gezeigt und bewiesen, dass in Büchern, welche *περὶ μερισμοῦ* handelten, die Grundsätze aufgestellt waren, nach denen die Wörter den einzelnen Classen der Redetheile zugewiesen wurden. Die genannte Schrift wird von Apollonius selbst in den erhaltenen Werken nicht angeführt, aber sicherlich lesen wir Vieles von dem, was er in ihr behandelt hatte, in den Büchern, die auf uns gekommen sind. Aus ihnen erfahren wir, wie viel Redetheile er angenommen hat und nach welchen Grundsätzen er im Allgemeinen bei der

Classification der Wörter (*μερισμός*) verfahren ist; selbst die, deren Gebiet strittig war, werden wir wol ziemlich vollständig kennen lernen, da gerade die Wortclassen, bei denen vorzugsweise ein solcher Streit möglich war, Pronomina, Adverbia, Coniunctionen, in dreien der erhaltenen Werke besonders behandelt sind. Unterstützung gewähren hiebei die Scholien zu Dionysius Thrax in Bekk. Anecd. Vol. II. und Priscian, der auch in der Behandlung der Redetheile sich an Apollonius angeschlossen hat.

§. 1. *Λέξεις, μέρος λόγου, ὄνομα, φωνή.*

Der gemeinschaftliche Name für alle Wörter ist *λέξεις*: ein Wort ist eine nach den Lautgesetzen (*κατὰ τὸ δέον*) vollzogene Verbindung von Lauten zur Bezeichnung eines Begriffs (*νοητόν*) de synt. p. 4, 1. sqq. — Werden nun die Begriffe zu einem Gedanken regelrecht verbunden, so entsteht der in sich abgeschlossene, vollständige Satz (*ὁ αὐτοτελής λόγος*) ibid. p. 4, 3. 12.; die *λέξεις* sind *μέρη λόγου* geworden. Die Unterscheidung von Begriff und Ausdruck des Begriffs, Wort, durfte natürlich nicht streng festgehalten werden: und so nennt Apollonius zwar l. l. p. 4, 5. den durch das einzelne Wort gegebenen Begriff das Element des Satzes (*στοιχείον λόγου*). Aber p. 313, 7., wo er eben auf die angeführte Stelle verweist, heissen die *λέξεις* selbst so, wie ja auch *στοιχείον* zunächst den Buchstaben als Laut bezeichnete, dann aber für den geschriebenen (*γράμμα*) gebraucht wurde.

Λόγος bedeutet in diesen Verbindungen was wir Satz nennen: *μέρη λόγου* waren den Griechen daher mehr Satztheile, als wie wir sagen Redetheile. Jene Bedeutung des Wortes zu belegen dürfte überflüssig sein: so steht es an den oben angeführten Stellen p. 4, 3. 12., dann p. 11, 8. *πᾶς λόγος ἀνευ τούτων* (sc. *τοῦ ὀνόματος καὶ τοῦ ἡμματος*) οὐ συγκλείεται. ibid. l. 12. 13. 18. — 25, 10. *τῷ μὲν γυνή προσκρίσεται* (sc. *τὸ ἄρθρον*) ἐν τισι λόγοις. 99, 11. *τοὺς δύο λόγους* u. s. w. Für *λόγος* kommt auch zuweilen *φράσις* vor, doch geht es mehr auf die Form des Satzes: de synt. p. 245, 1. *εἶγε καὶ τὸ ἀποφραίνεσθαι κατὰ πάσης φράσεως παραλαμβάνεται*. de pron. 29, A. *ἐπὶ τῶν τοιούτων φράσεων λείπονσιν αἱ ἀντωνυμίαι, αὐτὸς ἐκὼν οἱ δῶκα*. ibid. B. *πάσης φράσεως μεταβατικὸν ἐν προσώποις ἐχούσης τὸ ῥήμα*. de con. 480, 11. 482, 6. 9. 12. 493, 11.

Jene beiden Ausdrücke, *λέξεις* und *μέρος λόγου*, können natürlich mit einander vertauscht werden (Vergl. Schol. ad Dionys. Th. p. 881, 13. *μὴ ταυατέτω σε τὸ διάφορον τῆς λέξεως, εἰ ποτὲ μὲν μέρη λόγου καλεῖ, ποτὲ δὲ λέξεις* — ἴδων γὰρ τῶν μερῶν τοῦ λόγου λέξεις εἶναι — καὶ εἴ τι λέξεις, τοῦτο μέρος λόγου. Prisc. l. p. 519.: *quid enim est aliud pars orationis nisi vox indicans mentis conceptum, hoc est cogitationem?*). Doch braucht Apollonius *μέρος λόγου* vorzugsweise, wenn er mit bestimmter Rücksicht auf eine Wortklasse spricht: Stellen, wo dieses nicht geschehen ist, sind selten, wie vielleicht de pron. 93, B. (*συνήγετο — ἐμαντό — εἰς ὃ κατ' ὄξυν τόνον — ὅπερ ἐν μέρει λόγου οὐκ ἐνὸν εὐρέσθαι*. ibid. 62, B. *ἀεὶ μετὰ τινος μέρους λόγου παρατίθενται (αἱ ἐγκλιόμεναι τῶν ἀντωνυμιῶν) δός μοι*. — Dass kein Unterschied zwischen *λέξεις* und *μέρος λόγου* sei, lehrt auch eine Stelle der Syntax, die in anderer Beziehung beachtungswerth ist, p. 311, 17. *μέρος τε λέξεως ἂν εἴη ἢ κατὰ ἐν τῷ λέων κατὰ ταῦρον ἐδηδώς ἤπερ λόγου**), *εἶγε τὰ μέρη τοῦ λόγου ἐκ παραθέσεως νοεῖται, οὐκ ἐκ συνθέσεως διστατόμενα*. *Κατὰ* ist also hier keine *λέξις* und auch kein *μέρος λόγου*, (cf. p. 324, 18. *ὡς γὰρ ἔγραμεν, οὐκέτι πρόθεσις (in καταγράφῳ), μέρος δὲ ῥήματος*), sondern nur ein Theil einer *λέξις*,

*) Ueber das ausgelassene *μᾶλλον* vergl. Bekk. zu p. 162, 1., doch möchten die beiden zuerst von ihm angeführten Beispiele p. 30, 27. und 32, 17. nicht ganz passen, da in ihnen *βούλομαι* und *θέλω* vorangehen, wol aber p. 170, 20. So fehlt *μᾶλλον* auch p. 307, 1.

wie man ja auch Sylben nicht *μέρη λόγου*, sondern *λέξεως* nennen wird. Uebrigens urtheilt Apollonius an diesen beiden Stellen über die Präposition in der Zusammensetzung anders als p. 11, 10.: hier giebt er einen Satz, der alle Redetheile ausser der Coniunction enthalten soll, *ὁ αὐτὸς ἄνθρωπος ὀλισθήσας σήμερον κατέπεσεν*: und doch erscheint die Praeposition nur in der Zusammensetzung mit dem Verbum.

Für *μέρος λόγου* kann auch *ὄνομα* gebraucht werden, und zwar haben die übrigen Redetheile nach Apollonius de synt. p. 12, 23 diesen Namen von dem Nomen erhalten, weil dieses der erste Redetheil ist; doch hat er auch gerade nichts dagegen, wenn man umgekehrt annehmen will, dass die gemeinschaftliche Benennung aller, Name des ersten Redetheils geworden sei. Sonderbar klingt es, wenn Priscian T. II. p. 13., obgleich er doch dem Apollonius folgend, dem Nomen die Stelle vor dem Verbum einräumt, fast mit denselben Worten die Doppelbedeutung des lateinischen Wortes Verbum erklärt. Bei Apollonius selbst entsinne ich mich nicht *ὄνομα* schlechtweg für *λέξις* gelesen zu haben; es ist entweder der Name des bestimmten Redetheils oder bedeutet Benennung: z. B. de synt. p. 22, 23. (der Artikel wird hinzugefügt) *παντὶ μέρει λόγου οὐδὲν σημαίνοντι πλέον ἢ αὐτὸ μόνον τὸ ὄνομα τῆς φωνῆς*, wie *ὁ μὲν προτακτικός ἐστὶ* u. ebendas. Z. 26. sq. *ὅτε* — *φαιμέν ὁ Ἀρίσταρχος, πρὸς τὸ νοούμενον γένος τὸ ἄρθρον παρατίθεμεν ὅτι δὲ οὕτω τὸ Ἀρίσταρχος προπαροξύνεται* — *πρὸς τὸ ὄνομα τῆς φωνῆς φαιμέν, ὑπακουομένου τοῦ ὀνόματος*. An beiden Stellen bezeichnet *ὄνομα* die Benennung der Wortclasse, den Namen des Wortes.

Φωνή nun, welches wir eben angeführt haben, wird wol für *λέξις* oder *μέρος λόγου* von Apollonius nicht gebraucht sein, sondern mehr das Wort seinem Laute, seiner Form nach bezeichnet haben, obgleich Portus zur ersten Zeile der Syntax: *ἐν ταῖς παρεκδοθείσαις ἡμῖν σχολαῖς ἢ περὶ τὰς φωνὰς παράδοσις — κατείλεται*] die Bemerkung macht: *φωνὰς vocat quas ceteri grammatici partes orationis*. Auf die Wortform geht *φωνή* auch de coni. 479, 20., wo *φωνή* und *δηλούμενον* einander entgegengesetzt werden, (de adv. init. sind so *ἡ ἔννοια* und *τὸ σχῆμα τῆς φωνῆς* zusammengestellt): ferner de pron. 21, B. 38, B. 99, C. Etwas auffallend heisst es *ibid.* 22, B. *εἰ τὸ πρῶτον πρόσωπον* (im Plural) *τὰς τρεῖς φωνὰς ἀποφαίνεται ἐγώ, σύ, ἐκεῖνος*.

Ῥῆμα endlich kommt meines Wissens bei Apollonius immer nur als Bezeichnung des zweiten Redetheils vor: denn de adv. p. 557, 12. *ἐπεὶ ἀμφοτέροις τοῖς ῥήμασι* (nämlich den Präpositionen *ἐς* und *εἰς*) *σίνεσι ῥηματικῇ κατάληξις* muss für *ῥήμασι* wol um so mehr *σχῆμασι* gelesen werden, als an der ganzen Stelle (vergl. Z. 9.) die eigentlich sogenannten *ῥήματα* andern Wörtern entgegengesetzt werden. —

§. 2. Zahl und Definition der Redetheile.

Die Zahl der Redetheile war schon vor Apollonius festgestellt: eben so bedient er sich der bereits herkömmlichen Namen*). Alle sind enthalten in dem Satze *ὁ αὐτὸς ἄνθρωπος ὀλισθήσας σήμερον κατέπεσεν* p. 11, 14. (S. §. 1.): nur die Coniunction fehlt, da ihre Hinzufügung noch einen andern Satz erfordern würde. Als ein Beispiel, welches sämmtliche Redetheile umfasst, wird Bekk. An. p. 842 ein homerischer Vers (Il. X, 59) angeführt: *πρὸς*

*) Es scheint, dass die uns geläufigen grammatischen Benennungen erst durch Apollonius allgemeine Geltung erhalten haben: wenigstens setzt er zu den gewöhnlichsten grammatischen Ausdrücken oft noch ein *ὁ λεγόμενος*, *ὁ καλούμενος* hinzu: so heisst es de synt. 10, 4. *τὰς καλουμένας ἐντωνυμίας*. Z. 16. *ἡ λεγομένη εἰδέα*, p. 43. extr. *τῆ λεγομένη ὀρθῆ*. p. 18, 1. *τοῦ καλουμένου προτακτικοῦ ἄρθρου*; 36, 3. *τὰ καλούμενα πληθυντικά*. Weniger auffallend ist de pron. p. 12, C. *τὰς καλουμένας παραγώγους* vom pron. poss. — Gar nicht gehört hierher *τὰ καλούμενα σύναρθρα* p. 60, 2. und de pron. 15, A. und *ἡ καλούμενη ἐπιταγματικῆ* *ibid.* p. 147, C.

ὁ ἐμὲ τὸν δύστηνον εἰ φρονέοντ' ἐλέησον (cf. Schol. A ad h. l.). Es sind also folgende: ὄνομα, ῥῆμα, μετοχή, ἄρθρον, ἀντωνυμία, πρόθεσις, ἐπίρρημα, σύνδεσμος; die Ordnung, in der wir sie aufgeführt haben, finden wir schon bei Dionys. Thrax; Apollonius hat sie, wie wir später sehen werden, noch besonders gerechtfertigt. In dieser Reihe vermischen wir nach der jetzt gewöhnlichen Ansicht das Adiectivum (τὸ ἐπιθετικόν: de synt. p. 42, 11. wird ὁ ποιητής ein ἐπιθετικόν genannt, p. 81, 24. heisst das Adiectivum ἐπίθετον), welches nach der Lehre der Alten zu dem ὄνομα gehörte. Die Zahlwörter (ἀριθμοὶ 36, 6.; die Ordinalia hiessen τάξεως ὀνόματα 182, 23.) gehören theils zum Nomen, theils zum Adverbium; zu diesem werden auch die Interiectionen (ἐπιφθέγματα de adv. p. 537, 10., τὰ σχελιαστικά und εὐαστικά de adv. 531, 16.) gezählt. Als selbständiger Redetheil ist dagegen das Participium (ἡ μετοχή) aufgeführt (p. 15, 20.) und wird auch sonst immer vollständig vom Verbo getrennt.

Ehe wir nun über die Grundsätze sprechen, nach welchen Apollonius die verschiedenen Wörter classificirt, wollen wir, so weit es geht, festzustellen suchen, wie er die einzelnen Redetheile definirt, und dann zunächst sehen, wie sie etwa von ihm gruppirt sind.

Bei Apollonius selbst finden wir die vollständige Definition zweier Redetheile, des Pronomens und des Adverbiums. Das erste erklärt er de pron. 10, A. folgendermassen: (ὀριστέον - ὡδε) λέξιν ἀντ' ὀνόματος προσώπων ὀρισμένων παραστατικῆν, διάφορον κατὰ τὴν πτώσιν καὶ ἀριθμὸν, ὅτε καὶ γένους ἐστὶ κατὰ τὴν φωνὴν ἀπαρέμφατος. Graefenhan (Gesch. d. class. Phil. T. III. p. 115.) hat diese Erklärung ganz und gar entstellt, indem er sagt: „In der Flexion nach Casus und Numerus sind die Pronomina untereinander (?) abweichend, sowie sie auch ihrer Form nach das Genus unbestimmt lassen.“ Die angeführten Worte bedeuten vielmehr: die einzelnen Casus und die Numeri desselben Pronomens sind nicht nach den gewöhnlichen Flexionsregeln von einander gebildet (oder, wie es sonst heisst, es findet keine ἀπολονθία dabei statt), wenn sie auch das Genus nicht durch die Form bezeichnen; was mit Rücksicht auf die Possessiva (de pron. p. 13.) und αὐτός, οὗτος, ἐκεῖνος gesagt ist. Ebenso ungenau giebt Lersch Sprachphil. d. Alt. T. II. p. 135. des Apollonius Erklärung wieder.

Die Definition des Adverbiums lautet de adv. p. 529, 6: ἔστιν — ἐπίρρημα μὲν λέξις ἄκλιτος, κατηγοροῦσα τῶν ἐν τοῖς ῥήμασιν ἐγκλίσεων καθόλου ἢ μερικῶς, ὧν ἄνευ οὐ κατακλείσει διάνοιαι. (Sie ist, ohne dass Apollonius genannt wird, wörtlich aufgenommen in Bekk. Anecd. p. 931 extr. u. p. 932, 1—3. Priscian T. I. p. 613. erinnert kaum noch an Apollonius.) Graefenhan l. c. p. 116. hat auch diese Worte merkwürdig missverstanden; er übersetzt sie: ἐπίρρημα ist ein indeclinirbarer Redetheil, welcher den Begriff des Verbums ganz oder theilweise (!) modificirt und ohne welchen (!) der Sinn nicht ganz vollständig wäre*).

*) Auf die Einzelheiten der Erklärung will ich hier nicht eingehen, da es mir vorläufig nur darauf ankommt, die Definitionen, welche Apollonius von den Wortclassen gegeben hat, zusammen zu stellen, und ich die einzelnen Redetheile später einer besondern Betrachtung zu unterwerfen gedenke. Nur das eine mag ich schon hier nicht übergehen, dass es auffallend ist, dass nach der oben angeführten Stelle und nach p. 530, 15. die Adverbia die Modi der Verba bestimmen sollen, da es doch auch andere Adverbia giebt, wie die χρονικά, denen de synt. p. 204, 2. als eine besondere Art entgegengestellt werden ὅσα σημαίνοντο ἐγκλίσεως ἐπιθέχεται, wie εἴθε u. ἄγε. Und so wird denn auch de adv. p. 533, 1. ganz einfach gesagt, dass die Adverbia die Verba begleiten (cf. Prisc. l. p. 613.: cuius significatio verbis adicitur), und dass einige zu allen Modis, Personen gesetzt werden (καθολικῶς σύνεισι), andere von gewissen Verbindungen ausgeschlossen sind (μερικῶς σύνεισι). Dasselbe wird dann in Beziehung auf die ἐπίρρηματα χρονικά nachgewiesen. Man könnte sich daher versucht fühlen anzunehmen, dass ἐγκλίσις an den beiden aus dem Buche de adv. angeführten Stellen nicht wie sonst den Modus, sondern im Allgemeinen eine flectirte Form bezeichne. So steht de synt. p. 277, 16. παθητικῆ ἐγκλίσις, wofür p. 278, 10. παθητικῆ κλίσις gesetzt ist: in demselben Sinne kommt ἐγκλίσεσθαι vor p. 152, 2.: αἱ ἐγκλινόμεναι πτώσεις τῶν ἀπαυνομένων κτημάτων εἰσὶ. Es ist dort von den Possessiven die Rede, bei denen das eigentliche Pronomen, das den κτήτωρ bezeichnet, μόνης γενικῆς ἐστὶ πτώσεως, die flectirten Casus aber

Solche Erklärungen werden wol alle Monographien über die einzelnen Redetheile enthalten und gewiss mit ihnen so ziemlich begonnen haben. In der Schrift über die Coniunctionen spricht er zuerst darüber, wie die Stoiker sie genannt, und bestimmt dann ohne Zweifel selbst die Bedeutung des *σύνδεσμος*: doch fehlen gleich nach dem ersten Blatte einige Seiten in der Handschrift (Bekker ad p. 481, 1.).

Aus den beiden erhaltenen Definitionen können wir wol abnehmen, wie Apollonius im Ganzen bei der Bestimmung der übrigen Redetheile verfahren sein wird: doch bleibt es immer misslich nach den vereinzelt Notizen in seinen Schriften zu bestimmen, wie weit die Definitionen bei Priscian und in den Scholien zu Dionysius Thrax mit den seinigen übereinstimmen, zumal da es sich nicht ausmachen lässt, wie viele Nebenbestimmungen er in sie aufgenommen hat. Doch wird man wol, selbst wenn sie als von Apollonius herrührend bezeichnet werden, dieses bezweifeln dürfen, wenn sie etwas enthalten, was seiner Doctrin widerspricht. Belege hiefür werden weiter unten gegeben werden.

Zunächst also irren wir gewiss nicht, wenn wir annehmen, dass Apollonius, die Fehler seiner Vorgänger vermeidend, bei jeder Begriffsbestimmung mit dem, was dem Redetheile eigenthümlich (*ἴδιον*) ist, anfängt und daran das Accidentielle (*τὰ παρεπόμενα, παρακολουθούντα*), anschliesst. (Vergl. Bekk. An. p. 843. *παντός μέρους τὰ ἴδια δεῖ σκοπεῖν καὶ τὰ παρεπόμενα, καὶ οὕτω ποιεῖσθαι τὸν μερισμὸν*: von welcher Stelle R. Schmidt *Stoic. gr.* p. 44. not. glaubt, dass sie aus Apollonius entlehnt sei. — cf. p. 881, 28.) So tadelt er (de pron. 1, C.) an der Erklärung, welche Aristarch vom Pronomen giebt, dass sie nicht die Eigenthümlichkeit des Pronomens treffe, sondern eben so gut auf das Verbum gehen könne, und bei der des Tyrannio (*ibid.* 2, B.), dass sie *οὐδὲν τῶν παρακολουθούντων αὐταῖς παρίσθῃσι*.

Wenden wir nun dieses auf die übrigen Redetheile an.

Wie Apollonius das Verbum definirt hat, wird wol der Scholiast zu Dion. Thr. p. 882, 26. mit den eigenen Worten des Grammatikers angeben: der Anfang wenigstens findet sich de synt. p. 230, 3.: *ῥῆμά ἐστι μέρος λόγου ἐν ἰδίοις μετασχηματισμοῖς διαφόρων χρόνων δεκτικὸν μετ' ἐνεργείας ἢ πάθους, προσώπων τε καὶ ἀριθμῶν παρασταντικόν, ὅτε καὶ τὰ τῆς ψυχῆς διάθεσις δηλοῖ*. (Die Erklärung, welche Choeroboskus giebt Bekk. An. p. 1272., stimmt damit ziemlich überein, ausser dass das Verbum noch *ἄπιπτον* genannt und zu der *ἐνεργεία* und dem *πάθος* noch *οὐδέτερον τούτων* hinzugefügt wird.) Der Schluss mag, so sehr er auch in der Form an die Definition des Pronomens erinnert, bei Apollonius anders gelautet haben: wenigstens macht er in der Syntax und zwar mit Recht Unterscheidung des Numerus und Modus immer davon abhängig, dass zuerst die Person unterschieden werde, p. 229, 12. *ὅς* (sc. ἀριθμός) *οὐ φέρεται παρέπεται τῷ ῥήματι, παρακολουθούμενον δὲ γίνεται προσώπων τῶν μετεληφότων τοῦ πράγματος*, und *ibid.* 25. *οὐδὲ ψυχικὴν διάθεσιν τὸ ῥῆμα ἐπιδέχεται* πάλιν γὰρ τὸ μετεληφότα πρόσωπα τοῦ πράγματος τὴν ἐν αὐτοῖς διάθεσιν ὁμολογεῖ διὰ τοῦ ῥήματος. cf. p. 31, 22. Da nun auch die Personen nicht nothwendig zum Wesen des Verbi gehören, sondern erst unterschieden werden, wenn Personen an der Handlung, welche das Verbum angeht, Theil nehmen (p. 229, 18.), so bleibt als das *ἴδιωμα* des Verbums übrig: Unterscheidung des Tempus und des Genus (der *διάθεσις*), und zwar durch Abwandlung der Form (p. 230, 3. *ἴδιον αὐ ῥήματος ἐστὶν ἐν ἰδίοις μετασχηματισμοῖς διάφορος χρόνος, διάθεσις τε ἢ ἐνεργητικὴ, ἢ παθητικὴ καὶ εἴη ἢ μέση*), und die allgemeinste Form desselben (*τὸ γενικώτατον ῥῆμα*) ist der Infinitiv (*ἢ ἀπαρέμφατος*), der eben weder Person, noch Numerus, noch

dem *ῥήμα* angehören. Von der Flexion des Nomens gebraucht findet sich *ἐγκλίσις*, wie mir Herr Prof. Lehrs nachgewiesen hat, auch in Theon. Progymn. c. 4, 48. *τὴν δὲ προσαγορευτικὴν παραιτούμεθα, ὅτι καὶ πρότερον ἐπὶ τῶν κατὰ τὰς πτώσεις ἐγκλίσεων ἤδη παραδεδοκίμαται περὶ τῆς κλητικῆς*.

die Affection der Seele (διάθεσις ψυχική - ἐγκλισις) unterscheidet. Das ἴδιον des ῥῆμα giebt also die oben mitgetheilte Definition richtig an: ebenso ist aus dem Obigen klar, was Apollonius als παρεπόμενον in der Erklärung angeführt haben wird. Die von den früheren Grammatikern aufgestellten Erklärungen waren zu eng, indem sie ohne Weiteres Unterscheidung der Person, des Numerus und des Modus aufnahmen und so den Infinitiv ausschlossen. (Vergl. Bekk. An. p. 882. Auffallend ist, dass Priscian T. I. p. 357. das Verbum so ungenügend definiert: verbum est pars orationis cum temporibus et modis sine casu agendi vel patiendi significativum). Bei der Definition, die wir dem Apollonius zuzuschreiben geneigt waren, könnte man es vielleicht vermissen, dass in ihr gar nicht gesagt wird, dass das Verbum ein Thun (πρᾶγμα) bezeichne (ὀρίζεται), da doch sonst gerade der ὀρισμός, das ὀρίζεσθαι demselben von ihm beigelegt wird; de synt. p. 278, 4. ἐστι δὴ ὄν τὰ προειρημένα αὐτὸ μόνον ὀρισμὸν ἐμφαίνοντα τοῦ συνεῖναι τὸ ζῆν, τὸ φρονεῖν ibid. 15. τὰ τοιαῦτα τῶν ῥημάτων ἐν αὐτοπαθείᾳ ἔχει τὸν ὀρισμὸν, p. 294, 13. τὸ λέγω σε κλέπτειν τοιοῦτό τι σημαίνει, δὲ οὐ προίεμαι λόγον ὀρίζομαι σε δεδρακέναι τὰ τῆς κλοπῆς. Eben so hebt er hervor, dass das Verbum entweder ein πρᾶγμα oder eine προαίρεσις τῆς ψυχῆς angebe: de synt. p. 228, 21. τῶν ῥημάτων ἃ μὲν ἐστὶν ἐμπεριεχτικὰ πραγμάτων — ὡς τὸ γράφω, ἐρέσω, τύπτω — ἃ δὲ αὐτὸ μόνον προαίρεσιν ψυχῆς ὀρίζεται, ἐλλείποντα τῷ πράγματι, ὡς τὸ θέλω, βούλομαι, προαιρούμαι — 249, 19. τὸ γράφω μετὰ τῆς ἐγκειμένης προστάξεως καὶ τὸ πρᾶγμα ὑπαγορεύει. p. 318, 5. οὐ τῶν διαθέσεων τὸ ἄρθρον ἐστὶν ἢ τῶν χρόνων (sc. ὅτε φαμέν τὸ γράφειν), τοῦ δὲ παρρηφισταμένου πράγματος. cf. Bekk. An. p. 843, 26. τοῦ ῥήματος ἴδιον τὸ σημαίνει πρᾶγμα, ὃ διὰ τῶν ἀνθρώπων κατορθοῦται ἢ ὡς ἐναργόντων ἢ ὡς πασχόντων. ibid. p. 897, 15. τὰ γὰρ ῥήματα τὸ πρᾶγμα σημαίνουσι καὶ τὸ πρόσωπον μετεिल्χός (Apollonius hat immer in dieser Verbindung μετεिल्χέναι v. de synt. p. 229, 14. 21. 26.) τοῦ πράγματος. Doch dass das Verbum ein πρᾶγμα bezeichne, ist wol implicite auch in jener Definition enthalten: denn wie sollte die Angabe der διάφοροι χρόνοι und der διάθεσις ἐνεργητικὴ und παθητικὴ dem Verbum eigenthümlich sein, wenn es nicht zum Wesen desselben gehörte, ein πρᾶγμα oder eine Thätigkeit (im weiteren Sinne des Wortes) zu bezeichnen?

Das Nomen (ὄνομα) bezeichnet nach Apollonius eine οὐσία, eine Wesenheit, ein Seiendes (cf. Bekk. An. p. 843, 24.), aber nicht allein — denn das thun die Pronomina —, sondern mit Angabe der ποιότης de pron. 33. B. οὐσίαν σημαίνουσι αἱ ἀντωνυμῖαι, τὰ δὲ ὀνόματα οὐσίαν μετὰ ποιότητος cf. de synt. 19, 13. Die Erklärung, welche Bekk. An. 843, 23. vom Nomen gegeben wird, stimmt also nicht mit der des Apollonius überein: es heisst dort nämlich: τοῦ μὲν ὀνόματος ἴδιον τὸ οὐσίαν σημαίνειν. Für οὐσία kann auch ὑπαρξίς gesagt werden (p. 19, 7.); fragt man nach der ὑπαρξίς τινος ὑποκειμένου, so sagt man τίς κινεῖται, und antwortet darauf mit einem Nomen oder Pronomen. Jene Beschaffenheit (ποιότης) nun ist entweder eine κοινή oder ἰδία: de synt. p. 103, 15. ἢ τῶν ὀνομάτων θέσις ἐπινοήθη εἰς ποιότητος κοινῆς ἢ ἰδίας, ὡς ἄνθρωπος, Πλάτων. 112, 19. καὶ γὰρ δυνάμει κρείον ὄνομα νοεῖται διὰ τῆς ἀντωνυμίας, οὐ φημι τὸ τῆς φωνῆς ὄνομα, τὸ δὲ ἐξ αὐτῆς δεικνύμενον, τουτέστιν ἢ ἰδίᾳ ποιότητος τοῦ ὑποκειμένου cf. 115, 4. Der ἰδιότης wird p. 69, 3. entgegengesetzt κοινή ἐννοία. Dadurch wird die Unterscheidung der Nomina propria und appellativa (κύρια und προσρηγορικά, die p. 74, 25. ἰδία und κοινὰ genannt werden) gewonnen: über sie wird bei den einzelnen Redetheilen gesprochen werden, sowie auch darüber, wie die Adiectiva, die doch keine οὐσία zu bezeichnen scheinen, als ὀνόματα aufgefasst werden könnten. Insofern nun die ὀνόματα die Beschaffenheit eines Seienden angeben, benennen sie natürlich die Dinge (de synt. p. 83, 6. ὀνομάτων ἴδιον τὸ ὀνομάζεσθαι ἢ καλεῖσθαι): es kommt ihnen die θέσις τοῦ ὀνόματος zu, welche θέσις wieder, wie wir es bei der ποιότης gesehen haben, entweder eine κοινή oder ἰδίᾳ ist: de synt. 230, 9. ἐστι-ἐπινοῆσαι τὸ γενικώτατον ὄνομα ἐν θέσει ἰδίᾳ καταγιγόμενόν ἢ κοινή.

115, 25. τὴν ἰδίαν θέσιν τῶν ὀνομάτων*). Und so steht θέσις τῶν ὀνομάτων auch p. 12, 14., wo bewiesen wird, dass das ὄνομα in der Reihenfolge der Redetheile vor dem ὄημα stehen müsse — ἐπεὶ τὸ διατιθέναι καὶ τὸ διατίθεσθαι σώματος ἴδιον, τοῖς δὲ σώμασιν ἐπίκειται ἡ θέσις τῶν ὀνομάτων. Aus dieser Stelle könnte man schliessen, dass Apollonius bei der Definition des Namens statt οὐσία vielleicht auch σῶμα gebraucht habe, welches sich mit dem das Abstractum bezeichnenden πρᾶγμα (οὐσία νοητὴ entgegengesetzt der αἰσθητὴ Bekk. Anec. 843. 25. 845, 8.) sowol bei Dionys. Thr. findet, als auch beim Scholiasten p. 843, 5., der hier (s. oben) wol Worte des Apollonius selbst braucht: er giebt nämlich als ἴδιον des ὄνομα an: τὸ δηλοῦν τὴν τῶν ὑποκειμένων σωμάτων ἢ πραγμάτων ποιότητα. Dass es proprium und appellativum sein könne, führt er als παρεπόμενον an. Apollonius zählt zu den παρεπόμενα de synt. p. 105, 12. Unterscheidung der Casus, Numeri, Genera. Wie viel er davon in die Definition aufgenommen hat, lässt sich nicht bestimmen. Er kann gesagt haben: ὄνομα μέρος ἐστὶ λόγον οὐσίαν oder σῶμα ἢ πρᾶγμα μετὰ ποιότητος σημαῖνον κοινῆς ἢ ἰδίας (die drei letzten Worte könnten allenfalls fehlen) oder die Bestimmung, dass es flecirt werde und das Genus unterscheide, hinzufügend: ὀνομά ἐστὶ μέρος λόγου πτωτικὸν οὐσίαν u. s. w. und dann noch γένος διαστέλλον. Nach Priscian müsste man sich für die erste Definition entscheiden und zwar mit σῶμα ἢ πρᾶγμα statt οὐσίαν. Er sagt nämlich T. II. p. 312.: secundum Apollonium nomen est pars orationis, quae singularum corporalium seu incorporalium sibi subiectarum qualitatem propriam vel communem manifestat. Hat er wörtlich übersetzt, so lautete des Apollonius Erklärung: ὄνομα μέρος ἐστὶ λόγου σημαῖνον ἰδίαν ἢ κοινὴν ποιότητα τῶν ὑποκειμένων σωμάτων ἢ πραγμάτων.

Von den der Declination fähigen Wörtern ist noch das Participium und der Artikel

*) Das Wort θέσις hat bei Apollonius einen mannigfaltigen Gebrauch: wir wollen versuchen, denselben übersichtlich darzulegen. θέσις heisst 1) das Hinstellen, die Setzung 13, 5. ὅπερ (τὸ α̅) ἀφελειτο τὴν πάντων ὀνομασίαν διὰ τὴν ἐν ἑαυτῷ γενομένην πρώτην θέσιν. 16, 6. εἰ μὴ παραδεξαίμεθα τὴν τῶν προκειμένων μορίων προτέραν θέσιν (wenn nicht das ὄνομα und das ὄημα zuerst hingestellt werden, hat μετοχὴ keinen Sinn) 58, 7. προτακτικὴ γὰρ ἐστὶν ἀντωνυμία (ἐγὼ ὁ λαλήσας) ἡ πρώτην θέσιν ἐπαγγελιομένη τῶν προσώπων, cf. Z. 11—84, 14. 101, 20. 103, 13. (πᾶμπολλος ἢ ἐπὶ τούτων sc. ὀνομάτων θέσις ἐγίνετο = πολλάκις τὰ ὀνόματα ἐτίθεντο) 104, 25. τὰ γένη οὐκ ἐκκοπιόμενα — κατάλληλον ἔσχε τὴν ἐν τοῖς τρισὶ γένεσι θέσιν (= κατάλληλος ἐτίθεντο) 117, 3. 218, 13. — Dann bedeutet es 2) wie auch τάξις p. 14, 13. 58, 9. die Stelle, welche etwas einnimmt: 13, 1. 12, 16, 23. 17, 18. Stellung des Wortes vor oder nach einem andern: εἰ γὰρ τὸ ἀπολεινόμενον πρόσωπον τῆς θέσεως τοῦ ὀρθοτονομένου οὐκ ἔτιχεν. p. 129, 12. (Z. 22. steht τάξεως) 132, 6. μοναδικὴ θέσις von Wörtern, die nur vor oder nur nachgestellt werden. 306, 3. de coni. 592, 10. 614, 5. 3) θέσις ὀνόματος = ὀνομασία, ὄνομα: de coni. 481, 26. de synt. 16, 1. 18, 7. 75, 10. 83, 10. u. 115, 25. ἡ ἰδία θέσις τῶν ὀνομάτων. — 113, 17. 21. 27. 193, 3. 244, 24. und sonst häufig. 4) So steht θέσις auch ohne ὀνόματος für Benennung: p. 56, 19. τὰς ἀντωνυμίας, ἃς τινες ἔξαιρέτως ἀσυνάρθρους ἐκάλεσαν, ὡς οὐ δυναμένων τῶν προκατελεγμένων χωρίων ἀσυνάρθρους καλεῖσθαι. Καὶ ἴσως ἀν εἴη μᾶλλον ἢ τοιαύτη θέσις, 57, 3. 7. — p. 266, 19. οἱ καλούμενοι παραπληρωματικοὶ οὐκ ἀπὸ τοῦ δηλουμένου τὴν θέσιν ἔσχον. Vgl. auch 12, 23. 13, 20. Vielleicht ist so auch p. 14, 1. zu erklären, wo ὀνόματος nicht Object zu θέσις ist: καὶ διὰ τοῦτο προσεπεροεῖτο ἡ ἀντωνυμία ἐν προσώποις καταγινόμενη ἀναναπληρούσα καὶ τὴν θέσιν τοῦ ὀνόματος καὶ τὴν τάξιν τοῦ ὀνόματος (cf. 13, 20.): nur was τάξις τοῦ ὀνόματος bedeutet, ist nicht klar. Prisc. T. II. p. 14. med. übersetzt: ut et nominis positionem, ut et verbi ordinationem, i. e. substantiva et definitas personas indicent. 5) Ist die Verbindung mit ποιότητος zu bemerken = das Setzen, die Bezeichnung einer Eigenschaft: p. 115, 13 u. 22. τὰ ὑπαρξιν ἢ ἰδίας ποιότητος θέσιν σημαίνοντα τῶν ὀνομάτων, dafür auch ἰδία θέσις 115, 17. ἰδία und κοινὴ θέσις 230, 9. 6) Bezeichnet θέσις sowol die Form, als auch die Bedeutung, in welcher ein Wort hingestellt, gebraucht wird. Form: ἡ κατὰ τὸ οὐδέτερον θέσις συνεχέστερον, πρὸ τῶν ὀνομάτων τιθεμένη, ἐπιθήματικῶς ἀκούεται p. 33, 7. ἄλλα πᾶμπολλα συνυπαρχόντα οὐδετέρῳ θέσει ὀνομάτων de adv. 610, 6. τὰς ποιότητας ἐπιταράττουσιν αἱ συνεμπεσοῦσαι θέσεις ἐν τε προσρηγοριστοῖς καὶ νεοῖς ὀνόμασι. 103, 19. ἀντὶ τούτων ἕτερα θέσις ἐστὶν ἰσοδυναμοῦσα, ἡ γυναικὸς ἐντὶ τοῦ γυνῆς. 184, 13. — cf. de coni. 552, 10. sq. Bedeutung: 37, 2. 20, 205, 23. (de coni. 491, 26. = Gedanke). Endlich wird 7) das Wort fast periphrastisch gesetzt für den Genitiv, der dabei steht, oder für das Primitivum des dazu gesetzten Adiectivs. 81, 7. 103, 13. 28. 113, 6. 146, 18. 313, 27.

zu erklären. Bei der Definition der *μετοχή* hat Apollonius zuerst ohne Zweifel hervorgehoben, dass dieser Redetheil durch Umwandlung des Verbums (*μετάπτωσις*) in eine casuale Form mit dem dazu gehörigen Genus entsteht, wenn das Verbum eine andere als die gewöhnliche Verbindung mit dem Nomen eingehen soll. de synt. 15, 26., wo er auf die genauere Ausführung in der Schrift *περὶ μετοχῆς* (der Singular auch p. 302, 9., der Plural p. 327, 23.) verweist. Es nimmt daher Theil am Verbum und Nomen: und zwar hat es das *ἰδίωμα* des Verbums vollständig, d. h. wie wir oben gezeigt haben, die *χρόνοι* und *διάθεσις*. de adv. p. 530, 25. *δυνάμει ἰδίωμα ἔχει ῥήματος*. de synt. p. 302, 5. *συντάξεως γὰρ τῆς αὐτῆς ἔχεται τοῖς ῥήμασι* (cf. p. 301, 20.) *καὶ διὰ τοῦτο συνέχεται τοῦ ἔτι ῥήματος μετέχειν ἰδιότητα* (nicht *ιδιότητος!*). Es fehlen ihm aber die *παρεπόμενα*, also die Person (de synt. p. 82, 27. *προσώπων ἢ μετοχῆ ἀμοιρεῖ*), also auch die *ἐγκλίσεις* (Bekk. An. p. 897, 12. ist für *γένος* zu lesen *ἐγκλίσεις*) und, so müssen wir consequent sprechen, auch der Numerus: doch diesen hat es vom Nomen erhalten, wie die übrigen *παρεπόμενα* desselben, Casus und Genus. de synt. p. 208, 4. *αἷς* (sc. *μετοχαῖς*) *προσδίδωσι μὲν ἢ ἐκ τῶν ῥημάτων μετάληψις* (die Umwandlung aus dem Verbum) *γένος καὶ πτώσιν καὶ τὸν ἐν τούτοις ἀριθμὸν, ἀφαιρεῖται δ' αὐτῇ* (Bekk. verbessert *δ' αὐ* oder *δ' ἢ αὐτῇ*) *προσώπων διάκρισιν καὶ ψυχικὴν ἔννοιαν*. Für dieses Alles lässt sich noch anführen de synt. p. 227, 1. und 7., wo Apollonius die Gründe angeibt, die man scheinbar dafür aufstellen könnte, dass der Infinitiv kein Verbum sei: *καθὸ καὶ ἡ ἐξ αὐτῶν* (sc. *τῶν ῥημάτων*) *μεταληφθεῖσα μετοχῆ στερουμένη τῶν προκειμένων* (es ist genannt *ἡ ψυχικὴ διάθεσις* und *τὸ ἐν ἀριθμοῖς καὶ προσώποις καταγίνεσθαι*) *καὶ τῆς τῶν ῥημάτων ἰδέας ἀπεβλήθη*. Z. 7. *ἐπεὶ ταυτίον* (*ὁ μετασχηματισμὸς τοῦ χρόνου* und *ἡ συνοῦσα διάθεσις σύνεστι τῇ μετοχῇ καὶ οὐ ῥήματα αἱ μετοχαί.*) Diese Bestimmungen wird Apollonius in die Definition der *μετοχῆ* gesetzt haben. Die Form derselben mag der des Priscian ähnlich gewesen sein, bei dem sie T. I. p. 330. so lautet: *participium est pars orationis, quae pro verbo accipitur, ex quo et derivatur naturaliter, genus et casum habens ad similitudinem nominis et accidentia verbo absque discretionem personarum et modorum*. Höchstens wird vielleicht noch mit Beziehung auf den Namen das *μετέχειν* bestimmter hervorgehoben und zum Genus und Casus, den das Participium vom Nomen hat, auch der Numerus hinzugesetzt sein.*

An das Nomen und das Participium schliesst sich passend das *ἄρθρον* an, mit welchem Worte sowol das *προτακτικόν* als das *ὑποτακτικόν* bezeichnet wird. Ueber den Artikel ist Apollonius im Buche de pronomine, besonders aber in der Syntax sehr ausführlich, wiewol er eine eigne Schrift *περὶ ἄρθρων* (cf. de Synt. 111, 21.) verfasst hatte. Für unsern Zweck genügt es, Folgendes anzuführen. Dem Nomen fehlt die anaphorische Kraft; diese erhält es durch den Artikel, dessen Wesen gerade in der *ἀναφορά* besteht, d. h. darin, dass es einen vorhererwähnten, bereits bekannten Begriff wiederbringt, wiederaufnimmt. Immer muss also, wenn der Artikel gebraucht wird, eine *προϋφρασιῶσα γνώσις* da sein, ein *προεγνωσμένον, προδεδηλωμένον*, welches durch ihn wiedergebracht wird**). de synt. p. 17, 3. *οὐ γὰρ τὰ ὀνό-*

*) Wenn Graefenhan T. III. p. 114. sagt, dass Apollonius das Particp „näher ans Verbum als ans Nomen anschliesst, insofern es wol Genus, Casus und Numerus, aber keine Personen und Modi hat“, so ist mir der angegebene Grund ganz unverständlich, da man ihn mit grösserem Rechte für das Gegentheil anführen könnte. Die Stellen, die er für seine Behauptung aus Apollonius anführt, beweisen dieselbe ebenfalls nicht; die eine de synt. p. 227, 3., welche wir oben mitgeteilt haben, ist sogar gegen ihn: die beiden andern (de synt. p. 327, 12. und de adv. p. 533.) sagen nur aus, dass ein Participium immer ein Verbum haben muss, von dem es abgeleitet ist.

**) Die Ausdrücke dafür sind: *ἀναφέρειν* und *ἀναπολεῖν*. — Vom Artikel und dem Pronomen kann sowol das Activum als auch das Passivum von *ἀναφέρειν* gebraucht werden, indem sie wiederaufnehmen und zurückbezogen werden. Das Passiv steht so: de synt. p. 91. 1. 6. 98, 21. (mit *κατὰ* c. gen. 108, 15.) de pron. 11. B. 19, A. *Ἀναπολεῖν* steht intransitiv (mit *ἐπὶ* c. accus.) de pron. 10, A. C. oder transitiv de synt. 44, 22. 27, 6. 14.

ματα ἐξ αὐτῶν ἀναφορὰν παρίστησιν, εἰ μὴ συμπαραλάβοιεν ἄρθρον, οὗ ἑξαιρητός ἐστιν ἡ ἀναφορά. (cf. 98, 21.) p. 26, 13. ἴδιον ἄρθρον ἀναφορὰ, ἢ ἐστὶ προκατειλεγμένον πρὸς ὄψον παραστατικῆ. 53, 13. ἐμφανίζει πρόσωπον προδεδηλωμένον 56, 8. ἐν γνώσει γὰρ τὰ τοιαῦτα γινόμενα ἀκολούθως τὸ ἄρθρον προσλαμβάνει (ὁ πάλαι νοούμενος wird durch den Artikel bezeichnet 80, 15. ὁ προσγνωσμένος ibid. 21.) Ueber die ἀναφορὰ der Artikel zu vergleichen de pron. 4, C. 6, B. C. 9, A. 16, A. (ἐπαγγέλλεται ἀναφορὰν). Ferner ist noch zu bemerken, dass der Artikel sich seinem Wesen nach, stets an ein casuales Wort (πτωτικόν) oder an ein solches, das wenigstens so behandelt ist (ὡς πτωτικόν), anschliesst und demnach auch selbst regelmässig flectirt wird, de adv. 530, 32. τὰ μὲν ἄρθρα πρὸς τὰ πτωτικὰ ἢ ὡς πτωτικὰ (cf. de synt. p. 307, 28., wo Lehrs quaestt. epp. 40. verbessert: ὡς πρὸς τὰ πτωτικὰ, Lange l. l. p. 25. Not. 35. πρὸς τὰ πτωτικὰ ἢ ὡς πτωτικὰ.) de pron. 9, C. ἄμεινον — τὸ μὲν καλεῖν ἄρθρον, καθότι πάντοτε ἐναρμόνιον πτωτικῶ. de synt. 47, 18. δῆλον ἐκ τοῦ ἐνηρητῆσθαι αὐτὸ τοῖς κατὰ ἀκολουθίαν πτωτικοῖς καὶ ἐνεκὰ τοῦτου συνελείσεται τῇ τοῦτων ἀκολουθίᾳ κλίσει· ἐπεὶ πῶς ἂν γένοιτο ἄρθρον; — Die Wortclassen, mit welchen der Artikel verbunden werden kann, werden p. 22, 15. aufgezählt. Tritt nun der Artikel aus dieser Verbindung mit dem Nomen (oder einem Worte, welches als Nomen behandelt wird) heraus, so hört er auf Artikel zu sein und wird Pronomen; de synt. p. 17, 7. τὰ ἄρθρα τῆς πρὸς τὰ ὀνόματα συναρτήσεως ἀποσιάντα εἰς τὴν ὑποτιταγμένην ἀντωνομίαν μεταπίπτει: so heisst das Pronomen, weil es in der Reihenfolge der Wörter hinter dem Artikel steht.

Dieses werden wol die Merkmale sein, welche Apollonius bei der Definition des Artikels berücksichtigt hat; sie finden sich alle und zwar mit den Worten, welche wir eben aus Apollonius angeführt haben, in der Erklärung, die in Bekk. An. p. 899, 9. folgendermassen von dem Artikel gegeben wird: ἄρθρον ἐστὶ μέρος λόγου συναρτώμενον πτωτικῶς κατὰ παράθεσιν προτακτικῶς ἢ ὑποτακτικῶς μετὰ τῶν συμπαραπομένων (sc. Casus, Numerus, Genus) τῷ ὀνόματι εἰς γνώσιν προὑποκειμένην ὅπερ καλεῖται ἀναφορὰ (προὑποκειμένη γνώσις steht de synt. p. 29, 19.). Dass die Artikel nicht ἐν συνθέσει zu einem Worte treten, bemerkt auch Apollonius: de synt. p. 54, 20. τὰ ἄρθρα οὐ συντίθεται: so mag die in der obigen Definition enthaltene Bestimmung συναρτώμενον — κατὰ παράθεσιν sich auch in der seinigen gefunden haben.

Ueber die Praeposition hat Apollonius besonders gehandelt in der Schrift περὶ προθέσεων: von ihrer Rection muss nach de synt. p. 337, 10. in dem εἰσαγωγῆ genannten Buche die Rede gewesen sein. Den Namen πρόθεσις hat dieser Redetheil nicht von einer ihm eignen Bedeutung erhalten, sondern davon, dass er vor andere Wörter gestellt wird: de synt. p. 17, 18. ὅπου γε οὐκ ἀπ' ἴδιας ἐννοίας τὴν ὀνομασίαν εἴληχεν, ἀλλ' ἐκ τοῦ τῶν προὑπόντων μορίων, (dieses sind die in der Reihenfolge der Redetheile der Präposition vorangehenden) cf. 7, 12. und 305, 21. Diese Verbindung ist aber entweder parathetisch oder synthetisch: p. 17, 25. εἶγε ὅτι μὲν κατὰ σύνθεσιν, ὅτι δὲ κατὰ παράθεσιν προτίθεται τῶν κατειλεγμένων μορίων (cf. 310, 7.): das sind aber alle ausser dem Adverbium und der Conjunction. Ganz genau ist diese Bestimmung allerdings nicht, da die Präposition auch mit dem Adverbium zusammengesetzt wird (cf. de synt. p. 336, 22. sq.): doch kam es ihm hier auf diesen Punkt wahrscheinlich nicht an. In jenen beiden Bemerkungen ist wenigstens äusserlich die Haupteigenschaft der Präposition angegeben: hinzugesetzt war vielleicht in der Definition des Apollonius noch, dass die Präposition der Flexion nicht fähig sei (vergl. ἄκλιτος in der Definition

Das Passiv wird nur von dem πρόσωπον ἀναφερόμενον gebraucht, (84, 14. 98, 10. de pron. 16, A. 77, B.), nicht wie ἀναφέρεσθαι auch vom Artikel oder Pronomen; wol aber steht so ἐπάναπολεῖσθαι de pron. 77, B. ὁρθῶς οὐκ ἐπὶ τὴν διὰ τοῦ ἐκείνος δηλουμένην δεῖξιν ἐπάναπολεῖται ἢ αὐτός. —

des ἐπιρῶμα). Und so lautet die Erklärung dieses Redetheils, welche in Bekk. An. p. 924, 7. der des Dionys. Thr. entgegengestellt wird: πρόθεσις ἐστὶ μέρος λόγου καθ' ἓνα σχηματισμὸν λεγόμενον (häufig bei Apollon. cf. de adv. p. 530, 7. 11. 13.) προθετικὸν τῶν τοῦ λόγου μερῶν ἐν παραθέσει ἢ ἐν συνθέσει, ὅτε μὴ καὶ ἀνασιροφὴν ἐκφέρειται. Fast wörtlich stimmt damit überein Priscian XIV. init. Ob Apollonius eine Bestimmung über die Bedeutung der Präpositionen gleich in die Definition aufgenommen habe, kann nicht ausgemacht werden. Er sagt in dieser Beziehung de synt. p. 9, 15., dass sie wie Artikel und Conjunction nicht für sich stehen können, sondern nur in Verbindung mit andern Wörtern eine Bedeutung haben, die nach der Verschiedenheit der Casus verschieden ist: τὰ γὰρ τοιαῦτα τῶν μορίων ἀεὶ συσσημαίνεαι, εἴ γε ἐν γενικῇ μὲν λέγομεν δι' Ἀπολλωνίου, ὡς εἰ γνώσκοντος Ἀπολλωνίου, κατὰ δὲ τὴν αἰτιατικὴν πτώσιν δι' Ἀπολλώνιον, ὡς ἂν αὐτοῦ αἰτίου ὄντος de adv. p. 595, 7. ὅτι ἐκάστη πτώσει κατὰ παραθέσει προσιοῦσα ἢ πρόθεσις ἴδιον ἔχει σημαίνόμενον διαφέρει γούν τὸ δι' Ἀπολλωνίου τοῦ δι' Ἀπολλώνιον ἢ τὸ μὲν αἰτιολογικὸν ἀκούεται (so ist ἀκούεσθαι auch de synt. p. 268, 24. construiert: δύναται ὁ αἰτιώδης ἀκούεσθαι), ὁ δὲ τοιοῦτόν τι, γνώσκοντος Ἀπολλωνίου. —

Die Definition der Coniunction fehlt, wie oben gezeigt ist, in der Schrift des Apollonius περὶ συνδέσμων. Was sich für die Bestimmung ihres Begriffes in seinen übrigen Büchern findet, dürfte ungefähr Folgendes sein: de synt. p. 16. ἔγκειται (in dem angeführten Beispiele) τὰ μέρος τοῦ λόγου παρὰ τὸν σύνδεσμον, ἐπεὶ προστεθεὶς ἕτερον λόγον ἀπαιτήσει; daher de coni. p. 491, 23. die Sätze, in denen Coniunctionen vorkommen, οὐκ αὐτοτελεῖς genannt werden. p. 235, 20. οἷδὲ γὰρ ἐκεῖνό τις οἰήσεται, ὡς σύνδεσμοὶ εἰσι (χαρὴ und δεῖ) καθὼ οὐ συνδέουσιν ἐπιφορὰν ἑτέρου λόγου, ὅπερ ἴδιον σύνδεσμον. de adv. p. 543, 32. οἱ δὲ σύνδεσμοι οὐποτε καὶ ἴδιαν σημαίνουσι τι, συνδέουσι δὲ τοῖς λόγοις, ἐξετάζοντες καὶ οὕτως ἐπισυνδέοντες καὶ ἐνοῦντες: wo ich die Worte ἐξετάζοντες καὶ οὕτως ἐπισυνδέοντες nicht verstehe. Während in diesen Stellen ganz bestimmt ausgesprochen ist, dass die Coniunctionen Sätze verbinden, sagt er an zwei andern von ihnen aus, dass sie Wörter verbinden: de adv. 531, 5. εἰρήσεται — τινες ἐν τῷ καθόλου συνδέουσιν ὄνομα καὶ ῥῆμα und de synt. 18, 12. ἐπὶ πᾶσι τοῖς κατελεγεμένοις (sc. μέρεσι τοῦ λόγου) ὁ τούτων συνδεκτικὸς παρελαμβάνετο. Doch könnte man glauben, dass er an beiden ungenau gesprochen habe, da er in einigen Fällen, in denen die Coniunctionen einzelne Wörter zu verbinden scheinen, das σχῆμα ἀπὸ κοινοῦ annahm (de synt. p. 86, 5. 122, 23. sq.). Und es lässt sich in der That noch manches dafür anführen, dass er mit andern Grammatikern es für wesentliche Eigenschaft der Coniunctionen angesehen habe, nur Sätze zu verbinden. So sagt er von dem fragenden (διαπορητικόν) ἄρα de coni. 491, 23., dass es einige nicht für eine Coniunction gehalten haben, εἶγε τοῦ ἴδιου τῶν συνδέσμων ἐκπίπτει, d. h. wie aus dem Folgenden erhellt, weil der Satz, in welchem es steht, vollständig ist, ohne dass ein anderer folgt. Er zeigt darauf, dass daraus, ob ein Wort pleonastisch stehe oder fehle, nichts für die Begriffsclassen desselben folge, und erklärt schliesslich (p. 493.), dass, wenn das fragende ἄρα in einem einfachen Satze stehe, die Rede elliptisch sei, indem ἢ οὐ ergänzt werden müsse, wie überhaupt alle solche Fragesätze aus der disjunctiven Verbindung hervorgegangen seien: ἐκ διαζευκτικῆς φράσεως μετατέθενται εἰς διαπορητικὴν. — Das ἢ διασαφητικόν (das erklärende), welches nach Comparativen gesetzt wird und immer in einer Aussage steht, in welcher das zweite Glied verneint gedacht wird, haben einige, sagt er de adv. p. 488., als Adverbium genommen, wie ja auch das ihm entsprechende οὐ ein solches sei. Dagegen beweist er l. l. Z. 27., dass es eine Coniunction sei, weil nothwendig noch ein zweiter Satz hinzugenommen werden müsse, ὅπερ ἦν ἴδιον σύνδεσμον. Und so wird er es auch wol in Betreff des ἂν δυνητικόν, des ὅτι διαβεβαιωτικόν und des καὶ, welches zur Verstärkung dem Indicativ beigefügt wird (εἰς μᾶλλον

ὑπαρξιν) gehalten haben *). Unklar dagegen bleibt es, wie er einige der sogenannten παραπληρωματικοί (expletivae), welche mancher, wie er p. 515, 13. mittheilt, nicht als σύνδεσμοι gelten lassen wollte, εἶγε συνδέσεως λόγων οὐκ εἶσιν αἴτιοι, und das ätiologische ἔνεκα, welches wir, weil es den Genitiv regiert, für eine Präposition zu nehmen gewohnt sind, als Coniunctionen habe aufrecht erhalten können, wenn diese nach seiner Erklärung immer noch einen anderen Satz voraussetzen. Soviel aber steht fest, dass die Definitionen bei Priscian lib. XVI. init. (Coniunctio est pars orationis indeclinabilis, coniunctiva aliarum partium orationis, quibus consignificat, vim vel ordinationem demonstrans.) und in Bekk. An. p. 592, 7. (συνδεσμός ἐστι μέρους λόγου ἀκλιτον, συνδεικὸν τῶν τοῦ λόγου μερῶν, οἷς καὶ συσσημαίνει, ἢ τάξιν ἢ δύνανται παριστῶν) nicht ganz von Apollonius herrühren können, da nach ihnen die Coniunctionen Redetheile verbinden, von der Verbindung der Sätze durch dieselben aber gar nicht die Rede ist: was doch nach Apollonius wenigstens hauptsächlich zu ihrem Wesen gehörte. Lersch freilich (Sprachphil. d. A. T. II. p. 139.), der sie ohne Bedenken dem Apollonius zuschreibt, sieht darin eine Feinheit, „dass er statt des Gedankens (διανοίας — dieses Wort findet sich nämlich in der Erklärung des Dionys. Thr.) die Theile der Rede (Redetheile?) setzt, indem nicht immer volle Sätze zu einem Ganzen verknüpft, sondern auch einzelne Wörter durch selbige zu einander in Beziehung gebracht werden.“ Auf den Widerspruch mit den von Apollonius authentisch herrührenden Bestimmungen der Coniunction hat er auch nicht mit einem Worte hingewiesen. Ebenso wenig erklärt er, was eigentlich die Schlussworte in jenen Definitionen bedeuten. Meiner Meinung nach passt das οἷς καὶ συσσημαίνει nicht recht zu dem vorhergehenden μέρη λόγων: denn nicht in der Verbindung mit den einzelnen Wörtern zeigen die Coniunctionen ihre Bedeutung, sondern, wie Apollonius de synt. p. 9, 19. sagt: πρὸς τὰς τῶν λόγων συντάξεις τὰς ἰδίας δυνάμεις παρεμφαίνουσι. Eine solche Bemerkung wird gewiss auch in seiner Definition der Coniunctionen gestanden haben. Was τάξιν παριστῶν bedeutet, ist klar: bei dem zuletzt genannten δύνανται, welches ich übrigens in dieser Bedeutung nicht bei Apollonius gelesen habe, wird man wol an die παραπληρωματικοί und an ὅτι und καὶ in der oben besprochenen Bedeutung zu denken haben. cf Bekk. An. p. 952. not. 23. τάξιν ἢ δύνανται παριστῶν, τάξιν μὲν, εἰ περιπατῶ, κινῶμαι (was nicht umgekehrt werden darf: εἰ κινῶμαι, περιπατῶ) δύνανται δὲ, καὶ περιπατῶ εἰπὼν γὰρ τὸ καὶ, τὸ πρῶμα ὑπέθηκα εἶναι δύνανται γὰρ ἢ ὑπαρξιν: und am Schluss: καὶ γράφω, βεβαίως. p. 953. 10. ἐκ δὲ τοῦ ἐναντίου ὁ καὶ περὶ μὲν τὴν τάξιν οὐ καταγίνεται, τὴν δὲ δύνανται ἐκφαίνει. Z. 5. wird δύνανται durch ὑπαρξιν erklärt (Z. 1. ist für σύνταξιν zu lesen τάξιν).

*) Wo Apollonius von der Coniunction ὅτι im Zusammenhange spricht (de coni. 501, 14. sq.), erwähnt er das ὅτι διαβεβαιωτικόν nicht, sondern unterscheidet nur das einen Satz des Grundes einführende (αἰτιώδης) und das ὑπαρκτικόν (von Lehrs p. 502, 8. wiederhergestellt), welches nach den Verbis sentiendi, dicendi u. s. w. gebraucht wird: ὅτι μὲν τὸ μέλι γλυκὺ ἐστὶ, προφανές, διότι δὲ ἄγνοῶ. In der Syntax aber wird das διαβεβαιωτικόν ausdrücklich angeführt: p. 245, 5. ἐνθεν — καὶ οἱ καλούμενοι διαβεβαιωτικοὶ σύνδεσμοι καὶ ἐπὶ αἰτιολογικῶν συντίθουσιν ἐπὶ ταύτην (sc. τὴν ὑριστικὴν ἐγκλίσην). Οὐκ ἴδμενοι γὰρ φάμεν γέγραφα καὶ ἐπὶ ἐπιδιαβεβαιούμενο ὅτι γέγραφα εἰς ἐπίτασιν τοῦ ὁρισμοῦ πρὸς ὃ ἀνθυπάγεται πάλιν τοῦτον ἐναντίον κατὰ ἀπόφασιν ὅτι οὐ (cf. 261, 28. 63, 5) p. 318, 26. οἷς ἄγνοοῦντός μου, ὅτι καὶ ἐν συνδέσῳ τῷ ὅτι ἐστὶν ἐγκειμένη ἕτερα σημασία, ἣν νοοῦμεν διαβεβαιωτικῶς, ὅτι οἷον φάμεν, ὅτι νικῶ σε, ὅτι πλείονά σου ἀναγινώσκω, διαφερούσης συντάξεως τῆς οἷτω ἐγκειμένης καὶ αἰτιολογικῆς ἐκφορᾶς, ὅτι πλείονά σου ἀναγινώσκω, συνετώτερός σου κατέστηκα ὑπὲρ ἧς διαφορᾶς ἠκριβώσαμεν καὶ ἐν τῷ περὶ συνδέσμων. Doch dort kommt nichts davon vor, wenn man nicht annehmen will, dass das ὅτι nach den verbis dicendi ihm ebenfalls als ein διαβεβαιωτικόν gegolten hat, in welchem Falle dann p. 502, 8. nicht ὑπαρκτικὴν, sondern διαβεβαιωτικὴν zu schreiben wäre. Und es scheint allerdings auch das ὑπαρκτικόν kein ganz bezeichnender Ausdruck zu sein, da eine ὑπαρξιν auch den Sätzen mit dem causalen ὅτι ausdrücklich im Gegensatze zu den mit den συναρκτικοῖς beginnenden zugeschrieben wird. — Ueber das καὶ, welches dem Indicativ zur Verstärkung hinzugefügt wird, vergl. de coni. 492, 19. u. p. 493, 2. καὶ εἰς μᾶλλον ὑπαρξιν τὸν καὶ ἐν τῷ καὶ γέγραφα.

§. 3. Gruppierung der einzelnen Redetheile.

Die acht genannten Redetheile konnten nach verschiedenen Gesichtspunkten geordnet werden. So tritt zunächst darin eine Verschiedenheit hervor, dass einige von ihnen flectirt werden können, andere nicht; de synt. p. 52, 22. ἄκλιτα δὲ μόρια σύνδεσμοι, ἐπιρρήματα, προθέσεις. Das entgegengesetzte κλιτικός lesen wir de pron. p. 90. Β. ἀλλὰ μὴν ἡ λέξις (sc. ἀλλήλων) οὔτε ἀμφίβολος οὔτε ἄκλιτος — κλιτικὴ δέ: aber als Name für die der Flexion fähigen Redetheile (wie Bekk. An. p. 932. not. τῶν γὰρ μερῶν τοῦ λόγου τὰ μὲν κλιτικὰ ἔστι, τα δὲ ἄκλιτα) findet es sich bei Apollonius nicht: denn κλιτικὸν μέρος de synt. p. 180, 10. bezeichnet den Theil eines zusammengesetzten Wortes, welcher flectirt werden kann. Derselbe Unterschied wird bezeichnet durch τὰ μετασχηματιζόμενα und τὰ καθ' ἓνα σχηματισμὸν ἐκφερόμενα de synt. p. 201, 16. sq und öfters. Für das letztere steht μονοσχηματιστὸν de adv. 541, 3. 10. und μοναδικός de synt. 33, 25. ἄκλιτα καθίσταται μιμούμενα τὸ μοναδικὸν τῶν ἐπιρρημάτων. Ob Apollonius die verschiedenen Redetheile nur gelegentlich nach ihrer Flexionsfähigkeit gesondert hat, oder auch, wenn es auf eine wissenschaftliche Eintheilung ankam, muss unentschieden bleiben; doch möchte ich es bezweifeln, da z. B. zu den Substantiven auch viele ἄκλιτα gehören, und er, ohne freilich diesem Grundsatz immer treu zu bleiben, ausdrücklich bestimmt, dass es bei der Eintheilung der Wörter nicht auf die Form (φωνή), sondern auf den Begriff (έννοια) ankomme.

Weniger fruchtbar war die Unterscheidung von πτωτικά (τὰ εἰς πτώσεις κλιόμενά) und ἄπτωτα (Bekk. An. p. 845, 6. τῶν γὰρ μερῶν τοῦ λόγου τὰ μὲν ἔστι πτωτικά, τὰ δὲ ἄπτωτα), da die erstere Classe nur Nomina, Pronomina und Participia umfasst. Πτωτικά und ἄπτωτα sind einander entgegengestellt de coni. 501, 23. (ibid. Z. 27. τὰ πτωτικά ἢ ἄλλα τινά): ἄπτωτα heißen die Adverbia de synt. p. 337, 12.; die Verba 176, 5., und sie sind mit anderen auch gemeint de adv. 537, 22. und de coni. 509, 2. Der Ausdruck πτωτικόν ist sehr häufig: hier will ich nur bemerken, dass zu den πτωτικοῖς auch die Wörter gezählt werden, welche zwar in verschiedenen Casus gebraucht werden, diese aber nicht durch verschiedene Formen bezeichnen, also nicht κατὰ τὴν φωνὴν κλίνονται (wie man nach p. 30, 11. sagen kann), die μονόπτωτα. So sagt Apollonius de synt. p. 27, 26., er wolle zeigen, mit welchen casualen Wörtern (πτωτικοῖς) der Artikel verbunden werden könne, und fährt dann p. 28, 3. fort: πρῶτον γε ὀρκίον τῆς τῶν στοιχείων συνιάξεως ὡς πρὸς τὰ ἄρθρα: die Namen der Buchstaben sind aber bekanntlich indeclinabel. (cf. de pron. 147, Β. ὅπερ παρέπεται παντὶ πτωτικῷ κλίσει ἀναδεχομένῳ.)

Den Unterschied, welchen andere Grammatiker zwischen ἄκλιτον und μονόπτωτον gemacht haben, scheint Apollonius nicht zu kennen: wenigstens nennt er die Namen der Buchstaben de synt. p. 29, 1. μονόπτωτα, aber ibid. 22. ἄκλιτα, wenn man nicht annehmen will, dass ἄκλιτον ihm der generelle Name war, μονόπτωτον der specielle. Eben so heißen im Etym. M. die Wörter, welche p. 462, 43., wo μονόπτωτον und ἄκλιτον definiert wird, μονόπτωτα genannt werden, p. 639, 8. ἄκλιτα: so auch ἄγη (ἐκπληξίς) 8, 38., γυνή 243, 19. ἢ δῶς 293, 50., die alle eigentlich μονόπτωτα heißen müssten: denn die Definition lautet: τὸ μὲν ἄκλιτον ἐπ' εὐθείας καὶ γενικῆς καὶ δοτικῆς καὶ αιτιατικῆς καὶ κλητικῆς μετὰ διαφόρων ἄρθρων λέγεται (οἷον ὁ Ἀβραάμ), τὸ δὲ μονόπτωτον ἐπ' εὐθείας μόνῃς, οἷον (offenbar ungenau) τὸ ὄφελος, τὸ οὖς. Gerade das Gegentheil wird Bekk. An. p. 861, 18. gelehrt: τὸ μονόπτωτον ἄρθρα μόνῃ ἐπιδέχεται ὡς τὸ Ἀβραάμ, ἄκλιτον δὲ ἔστι τὸ μήτε ἐνδεχόμενον μήτε ὄλως κλιόμενον, οἷον τὸ οὖς, τὸ δέπας, τὸ δέμας. (Darnach sind ibid. Z. 14. die Worte μονόπτωτα δὲ ἔστιν ὡς τὸ δῶς (sc. δῶς) θηλυκὸν ὄνομα, καὶ σημαίνει τὴν δόσιν zu streichen: denn ἡ δῶς konnte nur ἄκλιτον genannt werden.) Mit dieser Erklärung stimmt Priscian l. XIII. p. 210. überein, ausser dass er die ἄκλιτα ἄπτωτα nennt (freilich gegen den Gebrauch des Apollonius)

und den ersten Namen zur Bezeichnung der ganzen Gattung macht. Uebrigens verschweigt er nicht, dass die alten Grammatiker beide Ausdrücke vertauscht haben: *inveniuntur antiqui aptota pro monoptotis et monoptota pro aptotis posuisse.* Vergl. über den schwankenden Gebrauch dieser und ähnlicher Namen Lobeck. Paralipp. p. 183. not. 32.

Mit Rücksicht auf die Bedeutung theilt Apollonius de synt. p. 9, 1—15. von der Vergleichung der Buchstaben und Wörter ausgehend, die letzteren ein in solche, welche, wie unter den Buchstaben die Vocale, für sich ausgesprochen werden können (*κατ' ἰδίαν ῥητά*), und in solche, die, wie die Consonanten, keine Selbständigkeit haben, für sich nicht ausgesprochen werden können. Zu den ersteren zählt er die Nomina, Verba, Pronomina und die Adverbia, wenn diese bei einer Handlung während ihres Geschehens zugerufen werden (*ἄπερ ἐπιλέγεται ταῖς γινομέναις ἐνεργείαις*), wie wir denen, die etwas recht gut machen, zurufen *θιῶς, καλῶς* (cf. de adv. 531, 7., wo die so gebrauchten Adverbia *ἐπιφωνήσεις* heissen): zu den letzteren die Praepositionen, Artikel und Coniunctionen. Diese drei Wortclassen haben ihre Bedeutung immer nur in Verbindung mit anderen Wörtern (*ἀεὶ συσσημαίνει* de synt. 9, 15., *consignificare* Prisc. l. XVI. init.). So sagt er de coni. 488, 17., um zu beweisen, dass *οὐ* nicht Coniunction sein könne, *οἱ σύνδεσμοι συσσημαίνουσι, αὐτόθεν δὲ ἡ ἀπόφασις τὸ δηλούμενον προφανὲς ἔχει.* — *Συσσημαίνειν* bedeutet in solchen Verbindungen ungefähr dasselbe, wie de synt. 9, 12. *οὐ δυνάμεται κατ' ἰδίαν ῥηταὶ εἶναι*, de adv. 543, 32. *οὐποτε κατ' ἰδίαν σημαίνουσι τι*, de synt. 18, 14. *οὐδὲν δυνάμενος (ὁ σύνδεσμος) ἰδίᾳ παραστήσαι χωρὶς τῆς τῶν λέξεων ἴλης*: in einem anderen Sinne steht das Wort de synt. 308, 9. *ὅπερ ὑποστρέφον διὰ τῆς τάσεως συσσημαίνει καὶ τὸ ἀναβιβάζομενον τῆς προθέσεως.* Eine Bedeutung haben diese Wörter natürlich auch an und für sich*): die *ἄρθρα* sind *ἀναφορικά*, die Coniunctionen, selbst die *παραπληρωματικοί*, bedeuten ebenfalls etwas, indem sie verbinden, trennen, den Grund angeben u. s. w. (de coni. 521, 10.). Von den *παραπληρωματικοῖς* freilich glaubten einige, *ὡς σημασίαν οὐ ποιοῦνται* (de coni. 515, 3.): doch sie widerlegt Apollonius eben an der zuerst angeführten Stelle (cf. de synt. 266, 19—268, 7.). Auch den Präpositionen wird ausdrücklich eine bestimmte Bedeutung zugeschrieben de synt. 312, 18.: sie drücken ein bestimmtes Verhalten oder Verhältniss (*σχέσις*) aus, verbinden sich also zu einem Compositum mit den Wörtern, welche derselben *σχέσις* fähig sind, wie *ἐν, σύν, διά, περί* mit Verbis, wie *βαίνειν* u. s. w. (312, 20.), aber auch mit dem Nomen, *εἰ σχέσιν δύναται ἐπιδέξασθαι τὴν ἐκ αὐτῆς προθέσεως*, wie *περίεργος, μέτοικος*, weil in allen diesen ein Verbalbegriff enthalten ist (p. 313. extr.). Diese Bedeutung aber, welche die genannten Redetheile haben, kommt erst in der Verbindung mit anderen Wörtern (p. 9, 19.) zur Geltung, auch ist sie oft in verschiedenen Verbindungen verschieden. Von den Präpositionen ist im vorigen Paragraphen gesprochen worden. An derselben Stelle der Syntax, welche wir dort angeführt (p. 9, 15. sq.) heisst es von den Coniunctionen: *οἱ τε σύνδεσμοι πρὸς τὰς τῶν λόγων συντάξεις καὶ ἀκολουθίας τὰς ἰδίας δυνάμεις παραφαίνουσι, ὅτε συμπλεκτικῶς μὲν ἀκούεται ὁ ἦτοι ὃ γ' ὡς εἰπὼν κατ' ἄρ' ἔξετο — ὅτε δὲ διαζευκτικῶς ἦτοι νέος ἢ παλαιός.* Eben so hätte er *οὐ* und *ἵνα* anführen können, von denen das letztere *αἰτιολογικόν* und *ἀποτελεστικόν* ist, das erstere *αἰτιολογικόν* und *διαβεβαιωτικόν*.

Während die bisher besprochene Classificirung nur beiläufig bei Apollonius vorkommt, beschäftigt er sich ausführlich (de synt. p. 10, 10—18, 20.) mit der Frage, in welcher Ordnung die Redetheile auf einander folgen, oder mit der Frage nach der *τάξις* derselben. Zuerst

*) Von den Coniunctionen bezweifelten einige dieses: *Πασιδάνιος ἐν τῇ περὶ συνδέσμων ἐπιπέλων πρὸς τοὺς φράσοντας, ὡς οἱ σύνδεσμοι οὐ δηλοῦσι μὲν τι, αὐτὸ δὲ μόνον τὴν φράσιν συνδέουσι, φησὶ κ. τ. λ. de coni. 480, 10.*

weist er diejenigen zurück, welche glauben, dass die Reihenfolge eine zufällige sei: zufällig sei überhaupt nichts in der Sprache, nicht die Ordnung der Buchstaben, nicht die Reihenfolge der Genera, Casus, Modi. An der Spitze aller Redetheile stehen das Nomen und das Verbum, als die *ἐμψυχότατα μέρη* (de synt. 19, 2.), die *θεματικώτερα* (de adv. 530, 29.), ohne welche streng genommen kein Satz zu Stande kommt*), während die übrigen Redetheile fehlen können: wie (p. 11, 10. sq.) an dem oben §. 2. mitgetheilten Beispiele gezeigt wird. Vergl. Lange l. l. p. 6. sq., welcher p. 11. not. 15. auch die Ausdrücke beigebracht hat, mit welchen Bekk. An. p. 844, 16. und 881, 1. ὄνομα und ῥῆμα vor den übrigen Redetheilen ausgezeichnet werden: *κίρια καὶ γρησιώτατα, κυριώτατα, ὡς περ σῶμα καὶ ψυχή*. — Von diesen beiden Redetheilen gebührt nun dem Nomen der Vorrang (cf. p. 96. extr.): denn das Afficiren und Afficirtwerden (*διατιθέναι καὶ διατίθεσθαι*) ist dem Körper eigen, an den Körpern aber haftet die Namengebung, und von ihnen hängt die Eigenthümlichkeit des Verbums ab, die Thätigkeit (*ἐνέργεια*) oder das Leiden (*πάθος*). Dieses wird auch bei Bekk. Anec. p. 844, 9. anerkannt, obgleich hier, wie auch Neuere urtheilen, das ῥῆμα φύσει προγενέστερον genannt wird: *αἰ γὰρ τὰ πράγματα τῶν οὐσιῶν προγενέστερα*. Den Grund, weshalb das Verbum trotzdem hinter dem Nomen steht, *διὰ τῶν οὐσιῶν τὰ πράγματα*, versteht man erst, wenn man p. 880, 30. liest: *τῇ φύσει μὲν - πρωτεύει (τὸ ῥῆμα), διὰ δὲ τὸ δίχα τῆς οὐσίας μὴ φαίνεσθαι συγκεχωρήκαμεν τὸ ὄνομα προτάττεσθαι*. An das Nomen und Verbum schliessen sich die übrigen Redetheile an, *ἃ ἀνάγεται πρὸς τὴν τοῦ ῥήματος καὶ τοῦ ὀνόματος σύνταξιν* de synt. 22, 5. (de adv. p. 530, 29. *πρὸς τὴν τοῦτων ἐγχρησίαν ἀνάγεται*): und davon haben sie auch ihre Namen erhalten. (Bekk. An. p. 844, 19. *πάντα τὰ ἄλλα πρὸς τὴν τελείαν σύνταξιν ἐπιενόηται οὐδὲ γὰρ εἰδικοῖς ὀνόμασι κέχρηται, ἀλλ' ὡς ἀπὸ τῆς χρείας*.) Sie folgen auch bei Apollonius in der Ordnung auf einander, die wir schon bei Dionys. Thr. finden: *μετοχή, ἄρθρον, ἀντωνυμία, πρόθεσις, ἐπίρρημα, σύνδεσμος*. Das Pronomen könnte man allerdings hinter dem Nomen erwarten, da es statt desselben steht (de synt. p. 13, 11—15, 19.); da es aber wegen des hinzutretenden Verbums ersonnen ist (*ἔνεκα τῆς τῶν ῥημάτων συνόδου ἐπενόηθησαν*), so konnte es auch nur nach dem Verbum stehn. Unmittelbar aber hinter diesem muss das Participium (*ἢ μετοχή*) folgen: seine Stellung hinter dem Nomen und Verbum beweiset schon der Name: denn woran sollte wol das Participium Theil haben, wenn sie nicht vorangingen? Zwischen jenen beiden Redetheilen und dem Participium konnten die anderen Redetheile nicht stehen, weil dieses an ihnen keinen Theil hat. (de synt. p. 15, 20—16, 15.). Die vierte Stelle nimmt der Artikel ein, der mit den drei ersten Redetheilen verbunden wird, der Verbindung mit dem Pronomen aber unfähig ist. Dieses aber kommt nach dem Artikel (p. 16, 22—17, 17.), weil es statt des Nomens steht, mit welchem eben der Artikel verbunden wird: auch stehn ja die *ἀναφορικαὶ ἀντωνυμίαι* statt der mit dem Artikel verbundenen Nomina. Es folgt nun die *πρόθεσις*, welche ja auch den Namen davon hat, dass sie in der Synthesis oder Parathesis vor den genannten Wörtern steht: diese müssen daher auch früher gedacht werden als die Präposition. Das *ἐπίρρημα*, gleichsam das Adjectiv des Verbums, muss nach der Präposition eintreten (p. 18, 6—18, 11.), weil das Verbum selbst

*) Λόγος οὐ συγκλείεται de synt. 11, 8. 81, 23. 85, 6. 89, 20. de adv. 530, 24. 522, 26. τὰ τοῦ λόγου οὐ συγκλείεται 11, 11.; ἢ δὲ οὐ συγκλείει διάνοιαν χωρὶς τούτων. 235, 1. cf. 66, 8. Eben so wird κατακλείειν gebraucht 89, 21. 234, 16. — Κατακλείειν διάνοιαν de adv. 529, 8.; absolut steht das Wort de synt. 179, 13. (ἀλλήλων hat keinen Nominativ) ἐγγενομένης γὰρ τῆς εὐθείας ἐν τῷ ἄλλῳ νοηθήσεται τὸ ἄλλοι ἄλλοι, ὅπερ ἄλογον· οὐ γὰρ κατακλείει διὰ τὸ ἐπάλληλον τῶν δύο εὐθειῶν. Wie συγκλείειν kommt auch συνέχειν vor de synt. 13, 15. ἢ γε (ἀντωνυμία) κατὰ ἀμοιβὴν τοῦ ὀνόματος πάλιν σὺν τῷ ῥήματι συνέχει τὸν λόγον. — Allgemeinere Ausdrücke sind ἀποτελεῖν διάνοιαν de adv. 531, 32. ποιεῖν λόγον ibid. 531, 24. 27. Vergleiche noch αὐτοτέλεια οὐ συνίσταται. de synt. p. 12, 4. 6., ἀπαρτίθειν διάνοιαν de adv. p. 530, 27.

später ist als das Nomen, mit diesem aber die Präpositionen synthetisch oder parathetisch verbunden werden. Die letzte Stelle endlich muss die Coniunction einnehmen (p. 18, 12—18, 17.), weil sie ohne das Material der übrigen Redetheile (*χωρίς τῆς τῶν λέξεων ὕλης*) gar keine Bedeutung hat.

§. 4. Classification der Wörter.

Nachdem Apollonius das Wesen der einzelnen Redetheile bestimmt hatte, musste es ihm, da er auch hierin die ratio (*λόγος*) als allein maassgebend betrachtete, leicht werden, die einzelnen Wörter den verschiedenen Classen zuzutheilen, selbst solche, über welche die Grammatiker in dieser Beziehung nicht einig waren. Als oberster Grundsatz galt ihm bei dem *μερισμός*, dass die Wörter nicht nach der Form, sondern nach dem Begriffe eingetheilt werden müssten: de pron. 85, A. οὐ φωναῖς μεμερίσται τὰ τοῦ λόγου μέρος, σημαυόμενοις δέ. de synt. 109, 16. οὐ γὰρ μᾶλλον αἱ φωναὶ ἐπικρατοῦσι κατὰ τοὺς μερισμοὺς ὡς τὰ ἐξ αὐτῶν σημαίνόμενα. (Ueber *ὡς* für *ἢ* s. Bekk. zu de pron. 132, C. — cf. 145, C.). Dem Begriffe entspricht die *σύνταξις*, daher bestimmt auch sie die Classe, zu welcher ein Wort gehört. de pron. 85, A. εἰ δὲ τὴν αὐτὴν σύνταξιν ἔχει (sc. *ἐμέθεν, σέθεν, ἔθεν*) τῇ γενεῇ, σαφὲς ὅτι καὶ ταῦτο μέρος λόγου. de adv. 575, 13. οὐκ ἄρα πάντως παρὰ τὰς ἀποβολὰς τῶν στοιχείων ὁ μερισμός, παρὰ δὲ τὰς γινομένας συντάξεις. Wenn es nun aber auch bei der Classification der Wörter vorzugsweise auf den Begriff ankommt; so bleibt die Form doch auch nicht unberücksichtigt, da der Begriff sich auch eine seinem Wesen entsprechende Form bildet. Und so kommt bei der Bestimmung der Classe, zu welcher ein Wort gehört, die Endung desselben in Betracht: de synt. p. 97, 2. καὶ εἰ τὰ τέλη ἐπικρατεῖ τῶν μερῶν (vergl. für *ἐπικρατεῖν* de pron. 81, C.), τὸ δὲ τέλος τῆς ἀντωνυμίας πτώσις ἐστίν, ἐπικρατῆσει ἄρα διὰ τοῦ τέλους τὸ καλεῖσθαι ἀντωνυμία, κἂν ῥήματος ἰδίωμα παρεισδύηται, λέγω τὸ πρόσωπον. de adv. 542, 26. καὶ κατὰ δὲ τὸ λῆγον*) ῥημά ἐστὶ τὸ δεῖ, εἴγε αἱ τοιαῦται προφοραὶ ἐν συναρρέσει εἰσὶ, πνέει πνεῖ... καὶ οὕτως δεῖ καὶ δεῖ, καὶ ἔδει. οὐδὲ γὰρ ἔστιν ἐπινοῆσαι ἐπιβόημα εἰς *εἰ* λῆγον ἐν περισπασμῷ, κατὰ τὸ κοινὸν ἔθος.

Aber gegen die Grammatiker erklärt er sich, die nach einzelnen äusseren Erscheinungen die Wortklasse bestimmen wollten. So sagt er gegen Tryphon de adv. p. 544, 28. οὐ γὰρ τὰ παρὰ πνεύματα ἢ τόνον ἢ τι τῶν παρεπομένων ταῖς φωναῖς περιγράφεται τοῦ δέοντος μερισμοῦ. 575, 13. οὐ πάντως παρὰ τὰς ἀποβολὰς τῶν στοιχείων ὁ μερισμός. Auch auf die Regelmässigkeit der Flexion (*ἀκολουθία*) kommt es bei dem *μερισμός* nicht an: de synt. p. 47, 27. καθὼ καὶ μέρη λόγου ὄντα ἀνακόλουθα, οὐ μὴν διαφεύγοντα τὸν μερισμὸν τῆς ἐννοίας ὑπὸ τὴν αὐτὴν ἰδέαν τοῦ μερισμοῦ παραλαμβάνεται (wie die *pronomina personalia*). p. 48, 6. τὰ ἐκτὸς γινόμενα τῆς ἰδίας ἐννοίας, κἂν πάντῃ τῆς δεούσης ἀκολουθίας ἔχηται κατὰ φωνήν, ὡς ἔχει τὰ τῆς ὁμοφωνίας, οὐκ εἰς τὸν αὐτὸν μερισμὸν καταλήφεται. *ibid.* 14. οὐτε παρὰ τὸ ἀκόλουθον τῶν φωνῶν οὐτε μὴ παρὰ τὸ ἀνακόλουθον τὰ τοῦ λόγου καταστήσεται μέρη, ὡς δὲ πρόκειται, ἐκ τῆς παρεπομένης ἰδιότητος. Eben so wenig kommt es auf die Menge der Wörter an, die zu einer Classe gehören: wie Tryphon glaubte, der die einzelnen Formen des Artikels für besondere *θέματα* ansah, ἵνα μὴ ἐν μιᾷ λέξει μέρος λόγου καταχωρίζεται. p. 47, 1. 24. —

Nach diesem Principe, dass der Begriff und die davon abhängige *σύνταξις* die Wortklasse bestimme, musste Apollonius Wörter, die nach unserer Ansicht nur die Fügung eines

*) *Τέλος* der gewöhnliche Ausdruck für Wortendung: τὸ λῆγον auch 51, 3. (*λήγειν* de adv. 585, 27.) Sehr häufig ist *κατάληξις* de pron. 62, C. 119, A. *δύκη* 112, B. 113, A. *πτωτική* 113, A. — *Περατοῦσθαι εἰς* = *terminari*, de pron. 121, B.

anderen Redetheils annehmen, geradezu in die Classe setzen, welcher dieser angehört. So nennt er die Neutra der Adiectiva, welche adverbial gebraucht werden, nicht mehr Adiectiva, sondern Adverbia, bezeichnet mit demselben Namen Dative, wie *κύκλω, τόνω*, zählt den Artikel, wenn er statt der demonstrativen Pronomina steht, zu der Classe der Pronomina. Zwar spricht er zuweilen so, dass es zweifelhaft scheinen könnte, ob er wirklich in jenen Fällen eine Verschiedenheit der Wortclassen oder nur eine verschiedene Syntaxis eines und desselben Wortes angenommen habe. Von dem Neutrum der Adiectiva z. B. sagt er de synt. p. 33, 7. *ἢ κατὰ τὸ οὐδέτερον θείσις συνεχέστερον πρὸ τῶν ὀρημάτων τιθεμένη ἐπιρρηματικῶς ἀκούεται ἢ ὀνοματικῶς.* (cf. 33, 20, 22.). p. 34, 17. *τὰ ὀνόματα ἐπιρρηματικῶς νοούμενα* und ähnlich p. 34, 21. *προσλαβὼν τὸ ἄρθρον* (sc. *ταχὺ ἐλθὼν παιδίων*) *ἀποβάλλει τὴν ἐπιρρηματικὴν σύνταξιν* und ibid. 27. *τὸ μεταποιοῦν μέρος* (sc. *ἄρθρον*) *τὰς ἐπιρρηματικὰς εἰς ὀνοματικὰς συντάξεις.* Und vom Artikel δε: p. 109, 19. *ἢ οὗτος παραθεῖσα ἐξ ἄρθρου τοῦ δε, σημαίνοντος οὐκ ἄρθρικὴν σύνταξιν, ἀλλ' ἀντωνυμικὴν* und p. 111, 12. *δεόντως φασὲν, ὡς ἐκ τῆς ἀντωνυμικῆς συντάξεως τοῦ ἄρθρου ἢ παραγωγῆ ἐγένετο.* Der Ausdruck an allen diesen Stellen würde nun an und für sich nichts Befremdendes haben, da ja Apollonius eben von der Syntaxis auch die Bestimmung der Wortclasse abhängig macht: wenn er nicht anderwärts beides auseinander gehalten hätte; so de adv. p. 592, 19. *τὰ . . . τοιαῦτα οἰκονδέ, ἀγρόνδε, Οὐλυμπονδέ σύνταξιν ἔχει ἐπιρρηματικὴν, οὐ μὴν μερισμὸν τὸν κατὰ τὰ ἐπιρρηματα.* p. 593, 22. *δείξομεν, δι' ἑστίν ἐπιρρηματικὴ σύνταξις, οὐ μὴ ἐπιρρηματικαὶ φωναί.* Doch ist nicht zu übersehen, dass hier von zwei Wörtern die Rede ist, die zu einer bestimmten Fügung zusammentreten: wie auch Präpositionen mit dem Casus zwar die Bedeutung eines Adverbiums bekommen, aber nicht ein Adverbium bilden. (de synt. p. 333, 20. sq. u. 340, 18.) An den früher angeführten Stellen, an denen einzelne Wörter behandelt werden, die eine ihnen sonst fremde Verbindung eingehen, werden die Ausdrücke *ἐπιρρηματικῶς ἀκούεσθαι* und *νοεῖσθαι, ἐπιρρηματικὴ* und *ἀντωνυμικὴ σύνταξις* nicht darauf hindeuten, dass Apollonius jene dort besprochenen Wörter nicht wirklich auch in die Wortclasse der durch sie vertretenen Redetheile gesetzt habe. Und dieses wird aus dem Folgenden noch deutlicher werden. Wenn ein Wort aus der seinem Wesen angemessenen syntaktischen Verbindung heraustritt und eine neue, ihm eigentlich fremde Fügung eingeht, wird es der Redetheil, dessen *σύνταξις* es angenommen hat. Diesen Uebergang bezeichnet Apollonius mit dem Worte *μεθίστασθαι* (de synt. p. 10, 2. *συμφερόμενα γὰρ* (sc. *τὰ ἄρθρα*) *τοῖς ὀνομασιν τὴν ἑαυτῶν δύναμιν ἐπαγγέλλεται, οὐκ ἔχοντα δὲ τῆδε μεθίσταται εἰς τὰς καλουμένας ἀντωνυμίας.*) und mit *μεταπτώσις* und *μεταπίπτειν*: de synt. p. 17, 7. *αὐτὰ-τὰ ἄρθρα τῆς πρὸς τὰ ὀνόματα συναρτήσεως ἀποσιάντα εἰς τὴν ὑποτεταγμένην ἀντωνυμίαν μεταπίπτει.* p. 109, 16. *ἐφ' ὧν χρὴ αὐτὸ μόνον τὴν μεταπτώσιν διδάσκειν.* In derselben Bedeutung kommt *μεταλαμβάνεσθαι* und *μετάληψις* häufig vor. Doch diese Wörter müssen im Zusammenhange behandelt werden. Besonders lehrreich ist für diese ganze Sache de synt. p. 109, 6—18: *δεόντως δ' ἂν καὶ ἀντωνυμίαι ῥηθεῖεν* (sc. *τὰ ἄρθρα*) *κατὰ τοὺς μερισμοὺς, καθότι καὶ ἄλλα μέρη λόγου, πάλιν μετατεθέντα τῆς ἰδίας συντάξεως καὶ ἄλλων ἀναπληρώσαντα τὰς ιδιότηας, πάλιν τῆς τούτων ὀνομασίας ἔτρχεν, ὡς ἔχει ἅπαντα τὰ ὀνοματικὰ ἐπιρρηματα, πικνὰ, κάλλισια, ἡδισια, ἰδία, δημοσία, τόνω, κύκλω, καὶ οἷα αἱ μεταχαι εἰς ὀνομάτων σύνταξιν παραλαμβάνονται, ὡς τὸ ἐρωμένη, εἰμαρμένη . . . οὐ γὰρ μᾶλλον αἱ φωναὶ ἐπικρατοῦσι κατὰ τοὺς μερισμοὺς ὡς τὰ ἐξ αὐτῶν σημαίνόμενα.* Die *πτωικά* also, welche mit dem Verbum eine adverbiale Verbindung eingehen, werden und heißen in diesem Falle *ἐπιρρηματα* (de adv. 529, 19. *ἐκαλεῖτο οὐκέτι πτωικά, ἀλλ' ἐπιρρηματα διὰ τὸ σύνταξιν ἐπιρρημάτων ἀναδέξασθαι.* cf. 593, 29.); *ἀνωτάτω*, von *ἄνω* abgeleitet, ist ein *ἐπίρρημα ἐπιρρηματικόν, ἀνώτατα*, von *ἀνώτατος*, ein *ἐπίρρημα ὀνοματικόν.* 580, 7. *Εὐρύ,* z. B. mit *εἶν* verbunden, ist nicht mehr das Neutrum des Adiectivs, sondern Adverbium und wird zusammen

mit μεταξὺ erwähnt. 614, 10. Für Apollonius sind es ganz verschiedene Wörter, und er bezeichnet das Verhältniss, das zwischen ihnen besteht, nur noch als eine ὁμοφωνία, als eine συνέμπτωσης*), ein Zusammenfallen der Formen. de pron. p. 7, C. ἐλελήθει δ' αὐτοὺς (sc. τοὺς Σιωκίους) ἢ ὁμοφωνία τῶν ἄρθρων καὶ τῶν ἀντωνυμιῶν. (cf. 9, B.). de synt. 48, 5. τὰ ἐκτὸς γινόμενα τῆς ἰδίας ἐνοίας, κἂν πάντῃ τῆς δεούσης ἀκολουθίας ἔχηται κατὰ φωνήν, ὡς ἔχει τὰ τῆς ὁμοφωνίας οὐκ εἰς τὸν αὐτὸν μερισμὸν καταλήφεται. de adv. 565, 9. ὀξύνεται καὶ τὰ ἐν ὁμοφωνίᾳ οὐδέτερα πληθυντικῇ (nach Bekker's Emendation für οὐδέτερα πληθυντικά). 563, 15. βαρύνεται καὶ ὅσα ἐν ὁμοφωνίᾳ καθέστηκε πληθυντικῶν βαρυτόνων ὀνομάτων, ἡδύτατος καὶ πληθυντικὸν ἡδύτατα, ἀλλὰ καὶ ἐπιρρήματικῶς τὸ ἡδύτατα. (cf. 550, 7.). de adv. 576, 25. τὸ τε τόνῳ καὶ κύκλῳ πρὸς ὁμοφωνίαν τὴν ἀπὸ τοῦ τόνου καὶ κύκλου ἐν δοτικῇ πτώσει. (Vergl. auch noch de synt. 273, 1—4.). — Eine συνέμπτωσης, συνεπίπτειν wird es genannt 564, 30. ὡς λόγῳ καὶ ἄλλα συνεπίπτει ἐν συνδέσμοις καὶ ἐπιρρήμασι, τὸ ὄφρα σύνδεσμος, ἀλλὰ καὶ ἐπιρρήμα. 577, 12. τὰ συνεπίπτοντα ὀνοματικῇ πτώσει ἐπιρρήματα. 580, 5. ἔστι γε μὴν ἀπὸ ὀνομάτων συγκριτικῶν ἐπιρρήματικῇ κατάληξις συνεπίπτοντα· ἐπὶ μὲν οὖν συγκρίσεως ἐνικῶ οὐδέτερω, ἐπὶ δὲ ὑπερθέσεως πληθυντικῶ οὐδέτερω ταχὺς ταχύτερον, ἀλλὰ καὶ ἐπιρρήμα ταχύτερον. u. s. w. 610, 1. ἀλλ' ἔστιν (sc. τὸ ἔμπεδον) ἐν συμπτώσει ὀνοματικῇ σύνταξις ἐπιρρήματικῇ παραλαμβάνομενον (i. παραλαμβανομένη) καὶ ὡς (Bekk. richtig καθῶς) ἔχει τὸ καλόν, οὐ μὲν καλὸν ἀτέμβειν (Od. φ. 312.) καὶ τὸ νέον ἐρχομένων. Das erste Beispiel, welches auch de synt. 33, 13. angeführt wird, ist auffallend, weil wir καλόν nicht als Adverbium auffassen, sondern als Prädicat.

Was sich zum Theil schon aus dem bisher Gesagten ergibt, wollen wir jetzt kurz zusammenstellen, indem wir die Wörter aufführen, bei denen nach Apollonius eine συνέμπτωσης oder ὁμοφωνία stattfindet.

1) Nomina werden Adverbia und zwar: a) προσηγορικά, wie τόνος τόνῳ, κύκλος κύκλῳ. de synt. 336, 22. und 343, 3., wo ἔσω, ἄνω, κάτω mit κύκλῳ, τόνῳ genannt werden. — de coni. 576, 25. (s. oben.) b) ἐπιθετικά: ταχύ de adv. 529, 19. εὐρύ 614, 10. νέον 610, 5. ἀτρεκές, πυκνά p. 561, 5. 7. Das neutr. sing. des Comparat. 580, 6.; das neutr. plur. des Superl. 563, 15. 565, 9. 580, 6. sq. Feminina, wie ἰδία, δημοσία, welche Tryphon p. 560, 22. mit kurzem α ohne i subscriptum schrieb. Apollonius vertheidigt das Femininum und den Dativ p. 561, 8—32., indem er οὐδαμῇ, ἄλλῃ, ταύτῃ vergleicht. cf. de synt. p. 109, 13.

2) Der Artikel wird Pronomen. — de synt. 17, 7. s. oben. p. 106, 22. ῥητέον δὲ καὶ περὶ τῶν τῇ φωνῇ ἄρθρων καθεστῶτων, τῇ δὲ ἐξ αὐτῶν μεταλήψει ἀντωνυμιῶν: es fol-

*) Diese Ausdrücke werden gebraucht für Wörter, welche dieselbe Form haben, dem Sinne nach aber ganz verschieden sind. So findet ὁμοφωνεῖν und ὁμοφωνία statt zwischen dem possessiven und primitiven Genitivus ἐμοῦ, οὐ de pron. 81, C. 97, A. 136, C., zwischen dem possessiven und relativen ὅς 140, B.—cf. 27, B. 141, C. συνεπίπτειν von der Uebereinstimmung einzelner Formen deselben Wortes (Nom. u. Voc. 2. pers. pl. ind. und imperat. etc.) gebraucht. 20, A. 68, A. 69, A. de synt. 45. 26. 103, 19. 208, 15. — λέγετε, λέγεσθε, indic. und imperat., 260, 21. 25. Ebenso das subst. συνέμπτωσης: 52, 5. 8. öfters auf derselben Seite, 158, 9. 163, 26. de adv. 565, 29. — Von der Formgleichheit verschiedener Wörter: φῶν gen. plur. und ὁ φῶν 213, 4. ἐμοί dat. und nom. pl. 222, 14. — Mit συνέμπτωσης ist συμμολή verbunden de adv. 615, 29.: καὶ διὰ τοῦτο πάμπολλος ἡ συμμολή τῶν πτώσεων καὶ συνέμπτωσης. In derselben Bedeutung ist σύνθεσις gebraucht de synt. 23, 27.: ἐπιλέγεται γοῖν ἢ τῶν γενῶν σύνθεσις ἐκ τῶν παρεπιπτόντων μορίων τοῦ λόγου. — Σύμπτωσης hat Bekk. de synt. 52, 14. nach Cod. C. corrigirt in συνέμπτωσης: es findet sich noch de adv. 610, 1. ἀλλ' ἔστιν ἐν συμπτώσει ὀνοματικῇ σύνταξις ἐπιρρήματικῇ und 561, 2. ἢ ἀπὸ τῶν ὀνομάτων σύμπτωσης εἰς τὸ ἐπιρρήμα, wo Bekk. lieber συνέμπτωσης lesen möchte: nach meiner Meinung möchte μετάπτωσης das richtige sein. Eben so wird συνωνυμεῖν gebraucht de synt. p. 335, 27. τὸ συνωνυμεῖν συνδέσμους ἐπιρρήμασιν (anders de pron. 108, B., wo συνωνυμία von δῶμα und δώματα und de coni. 511, 28. de adv. 540, 32. — ὁμωνυμείν: ἢ πρὸς ἁλωτική τῆ σὸς ὁμωνυμεί p. 134, C.) συνοικειοῦσθαι λέξιν 557, 17. — συνπαρχειν p. 610, 6. ἄλλα πάμπολλα (ἐπιρρήματα) συνπαρχοντα οὐδέτερα θέσει ὀνομάτων.

gen homerische Beispiele von δ , $\tau\acute{o}\nu$, η , $\tau\eta\varsigma$. p. 107, 23. *διὰ τὸ ἄρθρον μὴ μετ' ὀνόματος παραλαμβάνεται, ποιήσεται δὲ σύνταξιν ὀνόματος* — *ἐκ πάσης ἀνάγκης εἰς ἀντωνυμῶν μεταληφθήσεται, εἴγε οὐκ ἐγγινόμενον μετ' ὀνόματος δυνάμει ἀντ' ὀνόματος παρελήφθη καὶ ἐντεῦθεν ἢ σύνταξις αὐτοῦ παρεχόρῃ εἰς ἀντωνυμικὴν μετάληψιν* (cf. Z. 6. οὐκ ἄλλο τι γενήσεται ἄρθρον ἢ ἀντωνυμία. cf. de synt. p. 90, 19. de pron. 8, A.).

Das ἄρθρον προτακτικόν also geht in das pron. demonstr. über: de synt. p. 106, 22. (s. oben) de pron. 4, C. 5, A. 7, C. Aber auch das ὑποτακτικόν wird pron. demonstr.: was wir freilich anders anzuschauen gewohnt sind: de pron. 5, A. ὑποτακτικὰ δὲ (sc. ἀντιπάγεται*) ταῖς ἀντωνυμίαις) ἀλλὰ καὶ ὅς δαίδοικεν. ὃ γὰρ γέρας ἐστὶ θανάτων (cf. Schol. A. ad II. ψ, 9: ἡ διπλῆ ὅτι ἀντὶ τοῦ τὸ γὰρ γέρας ἢ περισσὸς ὃ γὰρ) 8, A. ἴσον τῷ οὔτος. de synt. 109, 19. ἢ οὔτος, παραχθείσα ἐξ ἄρθρον τοῦ ὅς, σημαίνοντος οὐκ ἀρθρικὴν σύνταξιν, ἀλλ' ἀντωνυμικὴν. — cf. 17, 12. und p. 111, 2. οὐ χρὴ ἄρα συγκρατῆσθαι τῷ Ἄβρωνι, ὅτι ἢ οὔτος παρῆκται ἐξ ἄρθρον.

Ausserdem findet bei dem ἄρθρον ὑποτακτικόν**) noch eine andere συνέμπτωσις statt. Apollonius betrachtet nämlich das ὅς, welches sich auf kein Nomen bezieht und auch nicht pronominale Kraft hat, weder als Artikel noch als Pronomen, sondern als ein μόριον ἀόριστον: de synt. p. 90, 19. πότε — τὰ τοιαῦτα τῶν ἄρθρων οὐ τε ὑποτακτικὰ εἶναι δύναται ἄρθρα οὔτε προτακτικὰ, ἀλλ' ἢ ἀντωνυμικὰ ἢ ἀοριστούμενα μόρια, — παραστήσομεν. p. 108, 16. 26. (τὰ ἄρθρα ἢ εἰς ὄρισμένα πρόσωπα παραλαμβάνεται ἢ εἰς τὸ ἀοριστότατον, λέγω τὸ τίς) 306, 14. 318, 20. (wo ὅς τις ἐκ παραλλήλων verbunden genannt wird.) de adv. p. 532, 1. εἰ γὰρ μὴ προτεθείη ὄνομα τοῦ τοιούτου ἄρθρον, οὐδ' ἂν εἴ τὸ ἄρθρον ὡς ἄρθρον ἀκούοιτο, ὡς δὲ ἀόριστον μόριον, εἰ τῆδε ἀποφαινόμεθα, ὅς μεθύει, βλάπτεται: ἴσον γὰρ ἐστὶ τῷ εἴ τις μεθύει, βλάπτεται. de pron. 8, A. ὅτι καὶ συναρθρον ἀντωνυμῶν σημαίνει (sic. τὸ ὑποτακτικόν) καὶ ἀόριστον μόριον ἐν τῷ ὅς ἂν ἔλθῃ, μινάτω με.

Eine συνέμπτωσις kommt endlich 3) noch bei Coniunctionen und Adverbien vor, und zwar so, dass entweder die Coniunctionen auch Adverbia sind, oder als Coniunctionen verschiedene Bedeutung haben. Ueber die erste Art der συνέμπτωσις spricht er im Allgemeinen de synt. p. 335, 25. διὸ καὶ παρεδέξαμεθα ἂν ἐκεῖνο, ὡς καὶ ἐπ' ἄλλων συνδέσμων παρεπόμενον, τὸ συνωνυμεῖν συνδέσμους ἐπιρῶμασιν. de adv. 564, 28. τὸ ἐμπης ἐναντιωματικὸς καὶ ἐπιρῶμα ὃ λόγῳ καὶ ἄλλα συνεπίπτει ἐν συνδέσμοις καὶ ἐπιρῶμασιν. (ὄφρα-ὄπως-ἴνα.) de coni. 512, 10., aus welcher verdorbenen Stelle doch soviel hervorgeht, dass die σύνδεσμοι αἰτιώδεις συνεπίπτουσιν ἐπιρῶμασι χρονικοῖς ἢ τοπικοῖς.

Demnach sind ἐπεὶ, ὅτε, ὅποτε, ὅπου, wenn sie auf die Zeit gehn, Adverbia, wenn sie einen Grund angeben, Coniunctionen: de coni. 512, 20. (ἐπεὶ wird ein ἐπιρῶμα χρονικόν genannt de synt. 334, 27.). Ὅπως ist Coniunction und Adverbium, welches dem fragenden πῶς entspricht: de coni. 510, 26. de synt. 336, 5.; ὄφρα χρονικὸν ἐπιρῶμα und σύνδεσμος αἰτιολογικός de coni. 480, 21. 511, 8. de synt. 336, 1.; ἐμπης σύνδεσμος ἐναντιωματικός und Adverbium, wie ὁμοίως. de coni. 525, 21. de adv. 564, 28. Bei ἴνα wird ausdrücklich erwähnt, dass es eine ὁμοφωνία sei, wenn es einerseits Adverbium und Coniunction

*) ἀντιπάγεται = παραλαμβάνεται ἀντὶ τινος. cum dativo de coni. 480, 28. cum praepositione ἀντὶ de adv. 594, 23. Absolut: de coni. 488, 6. de synt. 22, 9. 293, 25. 113, 11. (Prisc. T. II. p. 45. c. 71. qui loco dativi nominis praepositi accipitur.) de pron. 107, C. ἀντιμεταλαμβάνεσθαι cum dativo de adv. 564, 24.

**) p. 108, 16. 26. wird zwar das προτακτικόν auch als ἀόριστον mit ὅς zusammen erwähnt, wenn es ohne Beziehung auf eine bestimmte Person mit dem Particip verbunden ist: an den anderen Stellen jedoch wird nur ὅς in bestimmten Verbindungen ein ἀόριστον μόριον genannt. Und das προτακτικόν, zu einem Particip gesetzt, behält auch allerdings noch mehr vom eigentlichen ἄρθρον bei, so z. B. die Verbindung mit einem πτωτικόν. Wie die ἀναφορά in solchen Sätzen beschaffen ist, lehrt Apollonius de synt. p. 27, 3—23.

sei, andererseits als σύνδεσμος — und dieses ist die zweite Art der συνέμπτωσις, von der wir gesprochen — als ἀποτελεστικός und auch als αἰτιολογικός gebraucht werde. de synt. p. 273, 1. φαίνεται οὖν ὅτι ὁ αἰτιολογικός σύνδεσμος (sc. ἵνα) τῇ πρὸς τὸν ἀποτελεστικὸν ὁμοφωνίᾳ συνήρπασε καὶ τὰ τῆς συντάξεως εἰς ταῦτό, τάχα καὶ τῆς ἐπιρρηματικῆς ὁμοφωνίας συλλαβανομένης τῷ λόγῳ (d. h. das ätiologische ἵνα hat die Construction des apotelesistischen — den Coniunctiv — wegen der Gleichheit der Form und vielleicht auch deshalb, weil das gleichlautende Adverbium ἵνα mit dem Indicativ verbunden wird.). de adv. p. 564, 32. καὶ τὸ ἵνα δὲ τοπικὸν ἐπιρρημά ἐστιν — καὶ σύνδεσμος αἰτιολογικός, καὶ ἔτι ἀποτελεστικός. cf. de synt. p. 336, 6.

Hier könnten noch manche andere Coniunctionen erwähnt werden, welche als solche eine verschiedene Bedeutung haben, obgleich sie Apollonius gerade nicht als συνεμπεσόντα bezeichnet, wie ὅτι, welchem de coni. 501, 15. δύο συνδεσμικαὶ διαφοραὶ zugeschrieben werden, über die oben gesprochen ist, und ἢ, welches διαζευκτικός, παραδιαζευκτικός und διασπρητικός ist. (de coni. 486. sq.) Ich übergehe sie an dieser Stelle, weil sie besser bei der Lehre von den Coniunctionen behandelt werden.

Zum Schlusse mögen noch einige Wörter, über deren μερισμός die Grammatiker nicht einig waren, in den Classen aufgeführt werden, in welche sie Apollonius gesetzt hat.

1) Nomina. Ueber einige Wörter war man zweifelhaft, ob sie Pronomina seien: Apollonius hat sie, weil ihnen die Merkmale des Pronomens fehlen, der Classe der Nomina zugewiesen (cf. de pron. p. 32, C.—42, B.). Zuerst τίς, das πειστικόν und ἀποφατικόν (p. 34, A.) oder ἀόριστον (de synt. 108, 23.) cf. de pron. 33, A.—35, C. Eben dahin gehören alle Interrogativa, wenn sie nicht Adverbia (oder Coniunctionen) sind: da ja Apollonius de synt. p. 18, 22—22, 4. nachgewiesen hat, dass die Fragewörter entweder Nomina sind oder Adverbia. Und zwar fragen die ersten nach der οὐσία oder ὑπαρξίς, sind dann also Substantiva, wie τίς, — oder nach dem Accidens, τὸ ποῖόν, πόσον, πηλίκόν, und stehen dann ὡς καὶ ἐπιθετικὴν πεῦσιν (p. 19, 27.) ποῖος, πόσος, πηλίκος und ἐν παραγωγῇ ἐθνικῆ ποδαπός (p. 19, 7.). Abusive steht das letztere auch für sein Primitivum ποῖος p. 20, 14—21, 3. (cf. Lob. ad. Phryn. p. 59.). Πόστος wird beiläufig erwähnt: es wird gebraucht, ὅτε τάξιν τὴν καθ' ἕκαστον ἀριθμὸν ἐπὶ πλείους ἐπιζητοῦμεν p. 20, 11. Nur gelegentlich wird auch πότερος angeführt, und zwar p. 20, 2. in Verbindung mit ποῖος, so dass darauf dieselbe Antwort erfolgt: τίς ἀγαπῶσκει; ὁ Τρῶων πότερος ἢ ποῖος; ὁ γραμματικός ἢ ὁ ῥήτωρ; aber 20, 27., so dass es mehr dem τίς entspricht. (An dieser Stelle steht ὀπότερος als Interrogativum: ὀπότερος Ἀίας; ὁ Λοκρός ἢ ὁ Τελαμώνιος. Man könnte leicht πότερος emendiren, wenn nicht p. 74, 9. stünde: φαιμένον γὰρ τινος Ἀίας, ἀνθυπαχθήσεται ὀπότερος. Es sind dieses wol Beispiele ἐκ τοῦ βίου! — Prisc. T. II. p. 19, c. 24. hat Krehl mit Unrecht uter ausgelassen.)

Eben so sind die verschiedenen ἀναφορικά (de adv. p. 583, 28. τὰ κατὰ ἀπόλλων γενannt) und ἀόριστα Nomina. Wie sich die ἀναφορά der ersteren von der des Artikels unterscheidet, wird p. 53, 16. sqq. gezeigt. Auf sie folgt eine ὁμοιωματικὴ ἀνταπόδοσις: die Wörter, welche diese geben (p. 38, 1. ὁμοιώσεως ὀνόματα genannt), τηλικούτος, τοιοῦτος sind auch keine Pronomina: de pron. 37, C. sq. οὐσίαν μόνον σημαίνουσι αἱ ἀντωνυμῖαι, ταῦτα δὲ καὶ ποιότητα καὶ πηλικότητα: ausserdem ist die δεῖξις bei ihnen von der des Pronomens verschieden. Auch ἡμεδαπός, ἱμεδαπός rechnet er nicht unter die Pronomina (p. 186, 13. de pron. 38, C.—40, A.), sondern nennt sie ἐθνικῶς παραχθέντα (cf. 19, 24.): noch viel weniger ἀλλοδαπός, da ἄλλος selbst kein Pronomen ist: de pron. 40, A.—42, B. de synt. 20, 20. 76, 20. 190, 13. (οὐ τολμῶ τοῦτο φάναι, ὡς τὸ ἄλλος ἀντωνυμία ἐστί) und p. 193, 2. heisst es ὄνομα ἀναιροῦν τὸς θέσεις τῶν ὀνομάτων. Natürlich wird er auch das

davon abgeleitete ἀλλήλων (p. 179, 4. sqq.) für ein Nomen gehalten haben und aus einem anderen Grunde ἀμφότεροι.

Die mit der Paragoge φι gebildeten Formen, welche Alle für Adverbien hielten, behandelte auch er zuerst als solche, erklärte aber dann, dass sie nach der genaueren παράδοσις als Nomina angesehen werden müssten. Den Unterschied, welchen Tryphon machte, liess er nicht gelten: nach diesem sollten sie nämlich eine Paragoge sein, wenn das Primitivum unverändert blieb. de adv. p. 574, 7—576, 11. Von den mit der Endung φεν gebildeten Formen, waren ihm einige Adverbia, andere Genitive, wie Ἰδηθεν μεδέων, ἐξ οὐρανόθεν. de adv. p. 598. sq. — cf. de pron. 84, B. ἢ διὰ τοῦ φεν παραγωγὴ ὅτι μὲν ἐπιρρηματικῶς τὸ ἐκ τόπου σημαίνει, — ὅτι δὲ ταῦτόν τῳ πρωτοτύπῳ σημαίνει (σχεδόθεν σχεδόν, Ἰδηθεν Ἰδης). —

Nomina endlich, lehrte er de synt. p. 109, 15., wie wir oben p. 34. bei der συνέμπωσις gesehen haben, seien die Participia ἐρωμένη, εἰμαρμένη geworden: und zwar giebt er von ἐρωμένη p. 75, 13. als Grund an, weil es onomatische Fügung angenommen habe.

2) Verba. Darüber, ob ein Wort ein Verbum sei oder nicht, war man wol meistens nicht zweifelhaft; nur δεῖ und χρῆ kamen in Frage; eben so ὄφελον, δεῦρο, ἄγε. Die drei zuletzt genannten hielt Apollonius, wie wir unten sehen werden, für Adverbia. Ueber δεῖ und χρῆ spricht er de adv. p. 538, 13—543, 16. und de synt. p. 234, 23—242, 20. Einige haben beide Wörter für Adverbia*) gehalten und zwar für ἐπιτατικά (cf. de adv. 540, 15. ὅπερ ὁ βίος ὡς ἐπιτατικὸν μᾶλλον ἀνεδέξατο und de synt. p. 235, 21., wo er andere redend einführt, ἐμφαίνουσί τε ἐπιτασιν, ὡς καὶ τὸ μάλα ἢ ἄγαν), welche mit dem Infinitiv verbunden würden, wie εἶθε mit dem Optativ und ἄγε mit dem Imperativ; andere hätten wol auch daran gedacht, dass es Coniunctionen sein könnten. (de synt. p. 235, 20.) Apollonius beweist aus der Form und aus der Bedeutung, dass sie Verba seien, die dasselbe bedeuten wie λείπει.

3) Das Participium erwähnen wir nur, weil Apollonius einige ursprünglich zu dieser Wortklasse gehörende Formen anderen zugezählt hat, wie ἐρωμένη und εἰμαρμένη, von denen bereits gesprochen ist, zum Nomen. Ἐκών, welches Herodian (s. Schol. zu Il. μ, 379.) wegen seiner Flexion für ein Participium hielt, wird wol auch er so angesehen haben; wenigstens sagt er de synt. p. 85, 3. κατὰ δὲ τὰς προσηρμένους συντάξεις ἢ ἐκὼν μετοχῇ ἀποσίσταται τῆς τῶν μετοχῶν ἐννοίας. Einen Zweifel verrathen die Worte: de pron. 73, C. (ε̄ vor x wird aspirirt, ὅτι μὴ ἐν κλίσει παρακείμετο ἔξωθεν προσερχόμενον) Ἐκάτη, Ἐκάβη . . . ἐκὼν, κἄν ἀπὸ τοῦ εἰκὼ μετεσχηματισμένον ἦ. Aber ἀκέων setzte er, weil es in unveränderter Form auch vor dem Plural steht, in die Classe der Adverbien: das Femininum ἀκέουσα erklärte er für einen κατὰ συνεκδρομὴν gebildeten παρασχηματισμός. de adv. p. 553, 6—554, 11.

4) Adverbia. Mehrere nomina substantiva und adiectiva, die von Apollonius zu den Adverbien gezählt werden, sind oben angeführt. Zu ihnen fügen wir πύξ und λάξ, die er (de adv. p. 551, 13. sq.) wegen der ἀκλισία und weil sie zu allen Verbalformen ohne Unterschied gesetzt werden, für Adverbia wollte gehalten wissen, und ἄνεω (de adv. p. 554, 26.). Dieses könnte der Form nach nominativus plur. sein; doch erklärte es Apollonius mit Aristarch für ein Adverbium, da es ohne Rücksicht auf Numerus und Genus gebraucht wird (p. 555, 16.). Ob er ΩΤΑΝ, welches er für ein παρώνυμον von ἔτης hielt, wie μέγιστος μεγιστῶν, ξυμός ξυῶν (v. Lob. ad Phryn. p. 196.), wirklich zu den Adverbien gezählt habe, ist zweifelhaft,

*) Die Neutra der Adiectiva verbalia auf τεον nennt Dionys. Thr. p. 642, 6. θετικά ἐπιρρήματα. (cf. Schol. p. 950.). Der Schol. zu Soph. Ai. 853. ἀριτέον τὸ πρᾶγμα sagt ἀριτέον sei hier ein ὄνομα, weil es passiv sei: als ἐπιρρημα habe es active Bedeutung. — Ueber δεῖ und χρῆ vergl. auch Etym. M. 738, 56. τὸ χρῆ καὶ δεῖ λέγουσιν εἶναι ἐπιρρήματα πλεον δὲ λέγεται εἶναι ῥήματα.

zumal da er es mit *Δάματρο*, *Ἡρακλες*, *τάλαν* zusammenstellt; doch scheint es der Fall gewesen zu sein, da er p. 570, 13. sagt: *ὡς ἀπὸ κληρικῆς πολλὰς ἐπιρρηματικαὶ συντάξεις γίνονται — οὕτως καὶ τὸ ᾠ ἔταν*. Es folgt nun eine Lücke im Texte, so dass man auch nicht entscheiden kann, in welcher ein Verhältniss er *ᾠταν* und *ᾠτᾶν* zu einander gesetzt habe. Nach p. 569, 23. sq. nahm er nämlich ein doppeltes *ᾠταν* an, eins mit kurzem *α* und einem Accent (auf der ersten Sylbe) und ein anderes mit langem *α* und doppeltem Accent *ᾠτᾶν*, das er eben im Folgenden erklärte: es waren ihm zwei durch Synaloephe verbundene Wörter. — Von *εἰκός* erfahren wir gelegentlich, dass es Tryphon zu den Adverbien rechnete (de adv. p. 557, 6.): wie Apollonius darüber geurtheilt, wissen wir nicht.

Aus der Classe der Verba entfernte er und wies den Adverbien zu: *ᾠφελον*, *δεῦρο*, *ἄγε* Ueber *ᾠφελον* führt er (de adv. p. 552, 29.) zwei Meinungen an: man erklärte es nämlich entweder für ein synkopirtes Verbum (aus *ᾠφειλον*), oder hielt es für ein Adverbium, welches *κατὰ συνεκδρομὴν ῥήματος* flectirt sei. (*τὸ ᾠφελον οἱ μὲν κατὰ συνεκδρομὴν ῥήματος φασὶ κεκλιῆσθαι παρὰ τῷ ποιητῇ εἰς πρόσωπα εἶγε καὶ τὸ δεύτερον ᾠφελος καὶ τὸ τρίτον ᾠφελον*.) Was des Apollonius Meinung gewesen ist, lässt sich nicht ganz bestimmt sagen, da an der angeführten Stelle die Auseinandersetzung offenbar durch eine Lücke (p. 552, 33. hinter *σύνταξιν*) unterbrochen ist: doch wird er sich der zweiten Ansicht angeschlossen haben; wenigstens lässt sich dieses aus dem folgern, was er gleich darauf über *δεῦρο* sagt (p. 553, 1.): *φαίνεται δὲ οἱ καὶ τὸ δεῦρο, ἁμοίως ὃν ἐπιρρημα, ἐχόμενον δὲ ὡς προτακτικῆς ἐννοίας, κατὰ συνεκδρομὴν πάλιν ὡς ἀριθμὸν ἀνεδέξατο ἐν τῷ δεῦτε φίλοι. . . . ᾠ λόγῳ καὶ τὸ ἄγε ἄγετε*. Doch scheint er über *ᾠφελον* seiner Sache nicht ganz gewiss gewesen zu sein: denn p. 554, 16. sagt er, dass es nach der Meinung einiger durch eine Synekdrome aus *ᾠφελον ᾠφελος* entstanden sei. (*καὶ ὡς ἔφαμεν ἐν τῷ ᾠφελον* (l. *ᾠφελον*) *πρὸς ἐνίων* (cf. de pron. 95, A. 106, B.) *κατὰ συνεκδρομὴν γεγονέναι ῥήματος ἐν τῷ ᾠφελος ὡς* (l. *ὡς ᾠφελος*), *εἰ μὴ τὸ ᾠφειλον ὑποσυνέκοπται*.) Nur mit Rücksicht auf die Verbindung mit Wunschpartikeln bespricht er *ᾠφελον* de synt. p. 249, 23: wie er das Wort aufgefasst habe, lässt sich auch aus dieser Stelle nicht mit Bestimmtheit entnehmen.

Was die erste Person bezeichnet, ist entweder Verbum oder Pronomen: *ᾠμοι* (und *οἶμοι*) thut dieses; und da es kein Verbum ist, so muss es Pronomen sein und zwar, wie die Form zeigt, Dativ. So schlossen einige, wie wir aus Apollonius de pron. 42, B. und de adv. p. 536, 28. erfahren. Apollonius dagegen zeigt (an beiden Stellen so ziemlich mit denselben Gründen, nur in dem Buche de adv. ausführlicher), dass es ein *ἐπιρρημα σχετλιαστικόν* ist. — Dass *ᾠ* ein Adverbium ist, beweist er gegen Tryphon, der es für einen Artikel hielt, ausführlich de synt. 45, 22. — 53, 10.; cf. de pron. 16, C. und 26, A.

Für Adverbia erklärte er auch (de coni. p. 488, 2. und 489, 9.) *μᾶλλον* (*ἐπιρρημα ἐπιτακτικόν*) und *ἤτιον*, welche Wörter andere für Coniunctionen hielten, weil sie mit der Coniunction *ἢ* verbunden werden. Er zeigt dagegen (p. 488, 3.), dass Andere gerade gefragt hätten, ob nicht das *ἢ διασαφητικόν* zu den Adverbien zu zählen sei, weil man ja z. B. statt *πλουτεῖν βούλομαι ἢ πενέσθαι* sagen könne: *πλουτεῖν βούλομαι, οὐ πενέσθαι*. (*Οὐ* ist aber ein Adverbium*). Gegen diese Ansicht führt Apollonius Folgendes an. Wenn ein Wort statt eines anderen gesetzt werden kann, so folgt daraus noch nicht, dass es zu derselben Classe gehört (cf. de pron. 7, A. B. 80, C. de synt. p. 87, 10. sq.). Ferner haben die Con-

*) Dieses wird wol der Sinn der lückenhaften Stelle (p. 488, 3. sq.) sein. Z. 5. scheint vor *δῖλον* eine grössere Interpunction gesetzt werden zu müssen, obwol das Asyndeton nicht recht gefällt. Z. 7. kann die Lücke hinter *παραλαμ...* vielleicht so ausgefüllt werden: *παραλαμβάνοιτο ἂν. ἦτοι ἡμέρα*: hinter *οὐχὶ δὲ* (Z. 10.) war das nächste Wort *νῦν*.

iunctionen nur in der Verbindung mit anderen Wörtern eine bestimmte Bedeutung (*συνσημαίνουσιν*), die Bedeutung von *οὐ* ist aber an und für sich deutlich (Z. 18. *αὐτόθεν δὲ ἢ ἀπόφασις τὸ δηλούμενον προφανὲς ἔχει*). Ausserdem können die Coniunctionen nicht für sich stehn, wol aber die Negation; von Coniunctionen giebt es keine paragogischen Formen, von *οὐ* aber bildet man *οὐχί*. Als Hauptgrund aber macht er geltend, dass die Coniunctionen mit dem Verbum keinen vollständigen Satz bilden, aber *οὐ γράφω*, *οὐ περιπατῶ* bringt eine *αὐτοτέλεια* zu Stande. Daraus folgt, dass *οὐ* ein Adverbium, ἢ eine Coniunction sei.

Mit Tryphon endlich entscheidet er sich (de coni. 497, 25—500, 33.) dafür, dass *ἐκρητι* und *ἀέκρητι*, von dem seiner Meinung nach das Simplex gebildet ist, Adverbia seien. (Vergl. besonders p. 500, 14. 33. und de adv. p. 543, 17. sq. — Z. 28. sagt er *μᾶλλον ἔχεται τοῦ μερισμοῦ τῶν ἐπιρρημάτων*.)

5) Bei der Classe der Coniunctionen sind nur zwei Wörter zu erwähnen: *ἐνεκα* und *χάριν*. Das erstere scheint, so auffallend es uns auch sein mag, allgemein für eine Coniunction gegolten zu haben (p. 505, 3.). Eigenthümlich ist derselben die Verbindung mit dem Genitiv: daher wird Kallimachus getadelt, der sie, wie *οἴνεκα*, mit dem Verbum construirte. — (cf. de synt. 53, 3. 125, 23. *ὁ ἐνεκα σύνδεσμος φερόμενος πάντοτε ἐπὶ γενικήν*.)

Auch *χάριν* führt er (de coni. p. 513, 33. sq.) unter den aetiologischen Coniunctionen auf (cf. de coni. 497, 28.), wofür es auch Tryphon nahm: doch scheint Apollonius geneigt zu sein, es für ein Nomen zu halten, bei dem *εἰς* ausgelassen sei. de coni. p. 514, 18. sq.

Soviel habe ich im Allgemeinen über die Lehre des Apollonius von den Redetheilen zu sagen gehabt. — Was er zur Begründung seiner Ansichten anführt, habe ich in der Regel nicht ausführlich mitgetheilt: manches, was man sonst vielleicht noch vermischen könnte, ist für eine andere Abhandlung aufgespart, in welcher die einzelnen Redetheile behandelt werden sollen. — Eine Kritik seiner Ansichten lag nicht in meinem Plane. Den Excurs über *μεταλαμβάνειν* und *μετάληψις* behalte ich zurück, um einige kritische Bemerkungen zu dem Buche „de adverbio“ mittheilen zu können.

Verbesserung einiger Stellen in Apollonius Schrift „de adverbio“.

Die Emendationen, welche ich mitzutheilen im Begriffe stehe, habe ich nicht nach einer gewissen Aehnlichkeit der verbesserten Fehler geordnet, sondern folge dabei lediglich der Seitenzahl. Dass ich selbst kleinere Versehen, wie Verschreibung einzelner Buchstaben oder offenbare Interpunctiofsfehler angebe, bedarf wol keiner Entschuldigung, da man auch durch sie bei einer Schrift, die sich nicht leicht weglesen lässt, nicht wenig gestört wird.

p. 529, 26. hinter *περιπατεῖ* wird statt des Punctums besser ein Comma gesetzt.

p. 530, 5. *ἦνίκα μέντοι οὐ κατηγορεῖ* (sc. das Neutrum des Adiectivs) *ὀνόματος, τοῦ δὲ συντασσομένου ἡμέματος, ὡς ἐν τῷ ταχύ περιπατεῖ μειράκιον· ἴσον γάρ ἐστι τῷ ταχέως περιπατεῖ τὸ μειράκιον*. Vor *ἴσον γάρ* scheint ausgefallen zu sein: *καλεῖται ἐπιρρημα*. Es geht voraus *τὸ τρηκαῖα γὰρ τὸ ταχύ ἐπικεῖται τῷ μειράκιω, καὶ εἰ καλεῖται ὄνομα ἐπιρρητικόν*. Auch ist in dem ersten Beispiele, worauf mich Lehrs aufmerksam gemacht hat,

der Deutlichkeit wegen vor *μειράκιον* der Artikel *τό* zu setzen, welcher in dem zweiten Beispiele, wo er nicht einmal nöthig ist, nicht fehlt.

p. 531, 12. (*καθὸ τοῖς εὖ ἀναγινώσκουσι τὸ κάλλιστα ἐπιφωνοῦμεν*) καὶ τοῖς εὖ διατιθεῖσιν ἡμῖν τὸ ἥδιστα. L. ἡμᾶς.

ibid. 22. (*οἱ γὰρ σχετλιάζοντες πεπόνθασιν*) τὸ δὲ πεπονθέναι πίστιν τινὰ τῶν ἐκ πράγματος δηλοῖ. Für *πίστιν* ist *πείσιν* zu lesen, welches richtig steht p. 537, 11. und de synt. p. 290, 20.

p. 532, 23. (*μεταξὺ οὖν τούτων οὐκ ἄλλο τι πέπεισεν*) ἢ μόνῃ ἢ μετοχῇ, δυναμένη καὶ τὸ γένος μηνῦσαι καὶ τὸ π... ὅπερ ἐπιζητεῖ τὸ ἐπιθήρημα. Die Lücke ist mit dem Worte *πράγμα* auszufüllen. (*πράγμα* von der Handlung, welche das Verbum angiebt, ist sehr häufig: de synt. 79, 1. 228, 21. 25. 27. 248, 17. de pron. 28, B. u. s. w.).

p. 535, 8—20. Lehrs hält die ganze Stelle, in welcher über den Namen des Adverbiums, *ἐπιθήρημα*, gesprochen wird, für verdorben und verbessert sie (Quaest. epp. p. 112. not.), indem er von der Voraussetzung ausgeht, dass *ἐπιτάσσεσθαι* postponi und *ἐπιθήρημα* ein dem Verbum nachgesetztes Wort bedeute, so, dass er Z. 10. und 18. vor *ἀπό* die Negation *οὐκ* einschiebt und Z. 12. für *ἐπιτάσσεται* *προτάσσεται* schreibt. Diese Veränderungen begründet er durch eine Verweisung auf de pron. p. 147. 148. und de synt. p. 194. Fassen wir vorläufig nur die aus dem Buche de adv. angeführte Stelle ins Auge, so zeigen die von Z. 20. an folgenden Worte, wie es mir scheint, ganz deutlich, dass die von Lehrs vorgeschlagenen Verbesserungen nicht passen. Denn Apollonius sagt ausdrücklich, dass die Annahme, das *ἐπιθήρημα* werde dem Verbum nachgestellt, eine irrige sei. Die regelrechte Stellung (*τὸ θέον*) sei die *πρόταξις*: nachgestellt stehe es *ἐν ὑπερβατῷ*. Die Adverbia könnten *ἐπιθετικά τῶν ῥημάτων* genannt werden: wie nun die *ἐπιθετικά τῶν ὀνομάτων* (die Adiectiva) *προηγείσθαι* θέλει τῶν οἷς ἐπίκειται, τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον καὶ τὰ ἐπιθήρηματα προηγείσθαι θέλει τῶν ῥημάτων. Der Sinn der ganzen Stelle ist also folgender: Wie kommt es, dass die *ἐπιθήρηματα*, obgleich sie vor und nach dem Verbum stehn, von der *πρόταξις* den Namen haben? Es ist damit eben so wie mit dem *ἐπιταγματικὸν αὐτός*, welches dem Pronomen vor und nachgestellt wird und nur von der Voranstellung den Namen hat. Uebrigens ist die eigentliche Stellung des Adverbiums nur die vor dem Verbum, wie auch die *ἐπιθετικά* eigentlich vor dem Nomen stehn: das nachgestellte Adverbium und Adiectivum steht *ἐν ὑπερβατῷ*. — Hier wäre nun alles in Ordnung, wenn *ἐπιτάσσεσθαι*, welches Z. 12. dem *ὑποτάσσεται* entgegengesetzt wird, so viel bedeuten könnte als *προτάσσεσθαι* und *ἐπιθήρημα* so viel als *vocabulum verbo praepositum*. Nach dem Scholion zu Dionys. Thr. p. 933. (vergl. auch p. 934. not. 1.) müsste man es glauben: denn dort wird geradezu gefragt, warum denn das *ἐπιθήρημα*, da es doch auch nachgesetzt werde, nicht *ὑπόθήρημα* heisse. Und vielleicht bekommt *ἐπιτάσσεσθαι* jene Bedeutung, wenn es dem *ὑποτάσσεται* entgegengesetzt wird. Denn an und für sich bedeutet es nur hinzugesetzt werden, was eben so gut von dem *προτεταγμένον*, wie von dem *ὑποτεταγμένον* gesagt werden kann. So lesen wir es von einem vorangestellten Worte de coni. 488, 25. ἢ ἀπόφασις πρὸ ῥήματος ἐπιτασσομένη und *ἐπικείσθαι* de adv. 535, 28. τὰ ἐπιθετικά-προηγείσθαι θέλει τῶν οἷς ἐπίκειται. Ohne die Stellung zu unterscheiden, steht *ἐπιταγματικὸν* de pron. p. 79, A. παντὶ προσώπῳ ὀρθοτονομένῳ σύνεστι, διὸ καὶ ἐπιταγματικὴ ἐκαλεῖτο ὑπὸ Ἀριστάρχου. Doch in dieser allgemeinen Bedeutung kann *ἐπιτάσσεσθαι* hier nicht genommen sein, weil gerade die Frage aufgeworfen wird, weshalb das *ἐπιθήρημα* von einer bestimmten Stellung den Namen erhalten habe. An unserer Stelle müsste daher *ἐπιτάσσεσθαι* wirklich so viel als *προτάσσεσθαι* bedeuten, und unter dieser Voraussetzung wäre jede Veränderung unnöthig. Wie verhält es sich aber mit den anderen angeführten Stellen, die von dem *ἐπιταγματικὸν* und dem *ἐπιθήρημα* handeln? Die in der Syntax (p. 194, 8.) lautet: *ἐπιταγματικὴν καλοῦσι, καθό,*

φασίν, ὑποτάσσεται ἅπασι τοῖς ἀντωνυμικοῖς προσώποις. καὶ εἰ μὲν ἐξαιρέτως, σαφές ὅτι οὐκ ἀληθεύουσιν· ἰδοὺ γὰρ καὶ ἡ ὕδα... Hier muss, glaub' ich, für ὑποτάσσεται gelesen werden ἐπιτάσσεται, gleich viel, ob in der Bedeutung von προτάσσεσθαι oder in der oben besprochenen allgemeineren: denn in den Beispielen, welche von dem mit einem Pronomen verbundenen ὕδα angeführt werden, steht dieses nicht nach dem Pronomen, sondern vor demselben. Anders verhält es sich mit den Stellen de pron. 147, C. und 148, A. Denn wenn auch an der ersteren ὑποτάξεως nur eine Emendation Bekker's ist statt des handschriftlichen προτάξεως, so muss Apollonius doch wirklich so geschrieben haben, wenn man nicht 148, A. 3. für ὑποτάξεως προτάξεως und Z. 7. für προτάσσειν ὑποτάσσειν lesen will. Es scheint also, dass Apollonius zu verschiedenen Zeiten eine verschiedene Ansicht von der Sache gehabt und, als er über die Adverbia schrieb, angenommen hat, ἐπιβόημα heisse der Redetheil, weil er mit dem Verbum προτακτικῶς verbunden werde oder vielleicht dasselbe auch nur überhaupt begleite. (Vergl. über ἐπιτάσσεσθαι noch die zweite Hälfte der Note I. in den Schol. zu Dion. Thr. p. 934., welche mit dem Schlusse des Buches de pron. übereinstimmt. Heissen de synt. p. 138, 23. und p. 141, 1. ἐγώ, ἐμέ u. s. w. ἀντωνυμίαι ἐπιτεταγμέναι, ὅτι τάσσονται ἐπὶ τῇ αὐτῷ oder ὅτι αὐταῖς ἐπιτάσσεται ἢ αὐτῷ?)

p. 539, 13. εἰ ἐγκλίσεις διάφοροι κατὰ τὸ αὐτὸ οὐ παραλαμβάνονται. Bekker. Fort. κατὰ τοῦ αὐτοῦ. Die Lesart der Handschrift scheint richtig zu sein: diversi modi in una eademque sententia non ponuntur oder non in unum coniunguntur.

p. 540, 21. ist hinter αἰτιατικὴν vielleicht ausgefallen: δεῖ Ἀπολλώνιος τὸ γράφειν, sicher aber Z. 30. hinter οὕτως: δεῖ Ἀπολλώνιον τὸ γράφειν.

p. 541, 2. (ὅτι ἡ γινομένη αὐτοῦ (sc. δεῖ) σύνταξις) οὐκ ἐπὶ τὰ πρόσωπα ἐστίν, ἐπὶ δὲ τὸ πρὸς ᾧ ἀπαρέμφατον. L. ἐπὶ δὲ τὸ προσώπων ἀπαρέμφατον.

ibid. 24. ἀλλὰ καὶ τοῦτο ἀπεδείχθη, ἐν οἷς ψυχικῆς παρεμφάσεως ἦν ἐμφατικὰ τὰ ἀπαρέμφατα, οὐδὲ ῥήματα ἐγκλίσεως μεμοιραμένα, ὀνόματα δὲ τῶν πραγμάτων. τοῖς δὲ ὀνόμασι μᾶλλον τὰ ῥήματα σύννοια ἐστίν, ὡς ἐν ταῖς ἐγκλίσει τῶν ῥημάτων τὰ ἐπιβόηματα. Die Stelle ist verdorben, doch der Sinn deutlich. Wir haben gezeigt, sagt er Z. 21., dass die Adverbia häufig auf einen Modus bezogen werden, wie εἶθε und ἄγε. Deshalb nehmen einige an, dass δεῖ und γρή Adverbia seien, weil sie mit dem Infinitiv verbunden werden. Aber es ist auch gezeigt, dass der Infinitiv kein Modusverhältniss bezeichnet (cf. de synt. p. 30—34. p. 229. sq.), sondern die Benennung (ὄνομα) einer Handlung ist: dem ὄνομα aber verbindet sich das Verbum mehr, wie den Modis des Verbi die Adverbia. (Also wird δεῖ ein Verbum sein.) Vor ἐν οἷς scheint ein ὅτι oder ὡς ausgefallen zu sein und Z. 25. vor ἦν die Negation οὐ; dann würde der Nachsatz mit οὐδὲ ῥήματα beginnen: noch einfacher wäre es, wenn man für ἐν οἷς ὅτι oder ὡς setzen und lesen würde: καὶ τοῦτο ἀπεδείχθη, ὡς ψυχικῆς παρεμφάσεως οὐκ ἦν παρεμφατικὰ τὰ ἀπαρ. u. s. w. „Aber auch das ist gezeigt worden, dass die Infinitive eine Seelenausserung (sonst ψυχικὴ διάθεσις de synt. 31, 24. 26. 28. 32, 5. 207, 13. 226, 26. u. s. w. ψ. ἔννοια 208, 5.) nicht anzeigen, auch nicht Verba sind, theilhaftig des Modus, sondern Benennungen von Handlungen.“

Z. 27. kann das ἐν vor ἐγκλίσει stehn bleiben, auch wenn σύννοια aus dem Vorhergehenden zu ergänzen ist. cf. de synt. 233, 5. ἀνάγκη πᾶσα καὶ τὰ συντασσόμενα ῥήματα ἐν τρίτῳ καταγίνεσθαι καὶ συντάσσεσθαι οὐκ ἐν ἄλλῃ πτώσει ἢ τῇ εἰθεῖα. 250, 7. τὸ μὲν εἶθε συντάσσεται εἰκτικοῖς — ἀλλὰ παρεστήσαμεν, ὡς καὶ ἐν ὀριστικοῖς ἐν τῷ εἶθ' ἔγραψε, wo Bekker freilich gegen alle Handschriften das ἐν vor ὀριστικοῖς gestrichen hat.

p. 544, 2. ist in der Lücke ἐπὶ zu lesen.

p. 546, 9. τὸ ἡγορέα ἀπλοῦν νοούμενον ἀπάντοτε, οὐ καταστήσεται. πόθεν γὰρ; παρὰ τὴν ἀνὴρ ἢ τὴν ἀνέρος γενικὴν, ἢ τὴν συγκεκριμένην ἀνδρός, τὸ ἡγορέα συστήσεται ἢ ἀνερία, ὡς αἰθέρος αἰθερία τῆς δὲ ἀνδρός, ὡς καὶ ἐστίν, ἢ ἀνδρία. So giebt das Ganze keinen Sinn.

Ich verbessere mit Lehrs Hilfe: τὸ ἡγορέα, ἀπλῶς νοούμενον, ἀπάντοτε οὐ (oder οὐ πάντως?) κατασιήσεται. πόθεν γὰρ παρὰ τὸ ἀνήρ ἢ τὴν ἀνέρος γενικὴν ἢ τὴν συγκεκριμένην ἀνδρός τὸ ἡγορέα συναίησεται; ἀλλ' ἢ ἀνερία, ὡς αἰθέρος αἰθερία τῆς δὲ ἀνδρός, ὡς καὶ ἐστίν, ἡ ἀνδρία. Am Schlusse ist die Construction verändert, indem δέ statt ἢ eintritt: der Genitiv τῆς ἀνδρός scheint durch das vorausgehende αἰθέρος veranlasst zu sein. Z. 10. u. f. darf man deshalb nicht zu παρὰ statt des Accusativs den Genitiv setzen: denn παρὰ findet sich bei Apollonius durchaus nicht mit dem Genitiv construiert. Bei Herodian ist es einmal so gebraucht (p. 72.), doch bezweifelt Lehrs mit Recht die Richtigkeit der Lesart.

p. 547, 33. Aus compositis entstehen simplicia, besonders durch Weglassung des $\bar{\alpha}$ στερητικόν: so auch aus dem παρασύνθετον ἀέκητι das einfache ἔκητι. Οὐκ ἄρα ἄπορον τὸ σχῆμα, δόκησιν ἔχον συνθέσεως ἐκ τοῦ ἀέκητι.

Das kann nur heissen: „die Form ist nicht unerklärlich, obgleich sie in Folge des ἀέκητι den Schein der Zusammensetzung hat, d. h. in ἀέκητι zusammengesetzt zu sein scheint: (so dass also ἀέκητι das spätere, ἔκητι das frühere wäre.) Doch wäre es nicht einfacher zu lesen ἐπὶ τοῦ ἀέκητι?

p. 549, 3. ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τοῦ οὕτως, ἡνίκα ἀποβάλλεται... οὐκ εἴργεται. Vielleicht ἐπὶ τοῦ οὕτως, ὡς ἡνίκα.

ibid. 9. τὸ γε μὴν συγγένας (bei dem auch ein $\bar{\sigma}$ ausgefallen ist)... εἰν τὸν αὐτὸν τόνον. L. ἀναμένει τὸν ἄ. oder δεῖ ἀναμένειν τὸν ἄ. (cf. de adv. 581, 8. 583, 18. de synt. 211. extr.).

p. 550, 14. scheint καὶ vor ἀναβιβαζόντων gestrichen werden zu müssen.

ibid. 21. συγκοπήν ἐπιδέξει καὶ ἐν εἰτέροις ὀνόμασι καὶ ἐν ἐπιρρήμασι ῥήμασι: zwischen ἐπιρρήμασι und ῥήμασι ist ein Comma oder καὶ zu setzen.

p. 551, 9. πρὸς οἷς ἐπάσχει ἢ αὐτὴ οὐνταξιν τοῦ ὑπιδῶν τὸ ὑπόδρα: entweder πρὸς τὸ ὑπόδρα oder ἐν τῷ ὑπόδρα.

p. 552, 9. καὶ ἕνεκά γε τούτου τὸ μὲν τρεῖς καὶ τέσσαρες καὶ εἴ τις τοιοῦτος ἀριθμὸς μοναδικὸς κατὰ τριγένειαν ἐκλίνετο, τὰ δὲ πέντε καὶ τὰ τοιαῦτα οὐκέτι. Vor μοναδικός ist οὐ ausgefallen (cf. de pron. 13, C. 3.).

ibid. 29. τὸ ὄφελον οἱ μὲν κατὰ συνεκδρομὴν ῥήματος φασὶ κεκλίσθαι παρὰ τῷ ποιητῇ εἰς πρόσωπα, εἶγε καὶ τὸ δεῦτερον ὄφελος καὶ τὸ τρίτον ὄφελον· οἱ δὲ ἐκ ῥήματος ὑποσυγκόψθαι τοῦ ὄφελον, διὸ καὶ τὴν τοῦ ἀπαρεμφάτου σύνταξιν ἐν παραλληλότητι αὐτὸ τίθησι τῷ εἶθε, αἶθ' ὡφ... φαίνεται δὲ u. s. w.

Hier ist offenbar eine grössere Lücke. Die letzten Worte stimmen durchaus nicht zusammen: denn die, welche ὄφελον für ein synkopirtes Verbum nahmen und daraus seine Verbindung mit dem Infinitiv erklärten, konnten unmöglich in αἶθ' ὄφελος, ὡς ὄφελος eine παραλληλότης finden: das thaten vielmehr diejenigen, welche ὄφελον als Adverbium auffassten. Hinter σύνταξιν sind also mehrere Wörter ausgefallen, zunächst vielleicht ἀναδέξασθαι. Aber auch die folgenden Worte sind verdorben: denn Apollonius war nicht der Meinung, dass αἶθ' ὄφελος, ὡς ὄφελος ἐκ παραλλήλου stehen. S. de synt. p. 249, 23. τὸ γε μὴν αἶθ' ὄφελος... καὶ τὸ ὡς ὄφελος... οὐ χρὴ παραλαμβάνειν εἰς τὸν τῶν παραλλήλων λόγον. — Ueber ὄφελον selbst haben wir oben gesprochen.

p. 553, 26. εἰ δὲ μὴ τὸ τοιοῦτον μὴ παρέπεται: das erste μὴ muss wegfallen.

p. 554, 16. ὡς ἔφαμεν ἐν τῷ ὄφελον πρὸς ἐπίων κατὰ συνεκδρομὴν γεγενῆσθαι ῥήματος ἐν τῷ ὄφελος ὡς εἰ μὴ u. s. w. L. ἐν τῷ ὡς ὄφελος, εἰ μὴ —.

ibid. 21. οὕτως δὲ καὶ παρὰκεῖται: καὶ muss wol wegfallen. Für οὕτως empfiehlt sich Lehrs Verbesserung ἴσως.

p. 555, 20. παραλαμβάνετο (sic!). Bekker: Ea vox delenda videtur. Es scheint παραλαμβάνεσθαι das richtige zu sein.

p. 556, 1. ist zu lesen εἴπερ οὖν τῷ ἄνωσ ἐκ κοινοῦ γεγονότι... ἐπιθετικῶς παραλαμβάνομένῳ παράκειται ἐπιθήματι.

ibid. 4. hat das δεδειξεται γάρ keine rechte Beziehung zu dem Vorhergehenden.
ibid. 24. scheint hinter παραγομένησ ausgefallen zu sein ἢ (καὶ) παρ' εἰέρας oder διαφόρουσ.

p. 557, 7. muss hinter ἀναλογώτερον kein Punctum, sondern ein Comma stehn.

ibid. 12. ἐπεὶ ἀμφοτέροις τοῖσ ῥήμασι. L. τοῖσ σχήμασι. S. §. 1.

ibid. 22. τὸ ἐξόνα πλεονάζει τῷ εἰ, τὸ εἰπεν ἀρχομένου τοῦ εἰ ἀπὸ φωνήεντοσ.
Vielleicht ἀρχόμενον ἀπὸ τοῦ εἰ φωνήεντοσ.

p. 558, 10. Es scheint gelesen werden zu müssen: κατὰ τὸ ἀκριβέσ τοῦ λόγου οὐ μία (oder für οὐδεμία οὐδὲ μία) λέξισ ἐστίν ἀπλή.

p. 561, 32. οὐχ ὡσ φησι Τρύφων διὰ τὸ μακρόν ᾱ. In diesen Worten ist offenbar ein Widerspruch mit p. 560, 22., wiewol es A. de Velsen Tryph. p. 49. läugnet: dort wird nämlich gesagt, dass Tryphon ΛΙΑ, ΔΗΜΟΣΙΑ ohne ι geschrieben habe, weil die Adverbia auf ᾱ brachykatalektisch seien. Es müsste also für μακρόν (p. 561, 32.) ἀπλοῦν geschrieben werden: aber Apollonius sagt auch niemals γράφεσθαι διὰ τὸ ᾱ, sondern διὰ τοῦ ᾱ. Man lässt daher wol am besten die Worte οὐχ ὡσ φησι u. s. w. ganz weg.

p. 562, 18. ὀνόματα παιδιῶν. ὡσ καὶ τὰ ὀξυνόματα. Ὡσ scheint aus dem Vorhergehenden, wo es dreimal steht, unrichtig wiederholt zu sein und muss entweder gestrichen oder mit εἰ vertauscht werden.

p. 563, 1. τούτω γάρ τῷ λόγῳ. Wenn man nicht eine sehr harte Ellipse eines Gedankens annehmen will, so muss man ἄρα für γάρ schreiben.

ibid. 30. σαφέσ ἐστίν δι καὶ τὸ ἐνθα τῆδε ἔχει, εἶγε τὰ μὴ οὕτωσ ἔχοντα (d. h. ἂ μὴ παράκειται ἐπιθήμασιν εἰσ θεν) τῶν εἰσ θα ληγόντων ὀξύνεται, δηθά οὐ παρακείμενον εἰσ θεν, τριχθά μέντοι καὶ τετραχθά.

Bekker: Cod. ληγοντα. Mox quid sibi velit οὐ, alius viderit. Ich glaube, das Richtige wird sein: εἶγε τὰ μὴ οὕτωσ ἔχοντα τῶν εἰσ θα ὀξύνεται, δηθά οὐ παρακείμενον εἰσ θεν ληγοντι. Μέντοι aber hinter τριχθά passt nicht, da τριχθά dem δηθά nicht entgegengesetzt werden kann. Vielleicht ist ein Beispiel eines barytonirten Adverbiums auf θα vor τριχθά ausgefallen.

p. 564, 14. καὶ ἐπειδὴ ἀπαξ Δωρικώτερον τὸ ἐνθεν εἰσ τὸ ἐνθα μετείθετο, καὶ ἦν κοινότερον διαλαμβάνόμενον τὸ ἐνθεν, ἐμερίζετο μὲν κ. τ. λ. — Bekker: F. ἰδίᾳ λαμβανόμενον τοῦ. Ich möchte für διαλαμβάνόμενον τὸ ἐνθεν vorschlagen: μεταλαμβάνόμενον τὸ ἐνθα.

p. 565, 2. καὶ τῷ μάλα δὲ τὸ μάλλον ἀντιπαράκειται: besser umgekehrt καὶ τὸ μάλα δὲ τῷ μάλλον —.

p. 568, 19. ἀφαιρεθὲν τὸ ἐθέλω τοῦ εἰ, τὸ αὐτὸ σημαίνει τὸ θέλω, καὶ εἰ; das Comma, welches hinter τοῦ εἰ steht, ist hinter σημαίνει zu setzen.

ibid. 23. τὸ ἄρα ἄλφα (ἄ) ἀπεκόπη... καὶ τὸ βάλε ἀφαίρεσιν. L. ἀφαίρεσισ.

p. 575, 8. καὶ αἱ φωναὶ παραχθεῖσαι καὶ παραφθαρεῖσαι τὰ τέλη μένουσι ἐν κ. τ. λ.
Vielleicht besser κατὰ τὰ τέλη.

p. 577, 2. (ὅτι δὲ καὶ... τινὰ διαλλάσσει...) ἐδείξαμεν περὶ τῶν εἰσ ι ληγόντων ἐπιθήματων. L. ἐδείξαμεν ἐν τῷ περὶ τῶν κ. τ. λ. cf. 548, 30. 550, 13. 588, 22. Ausgefallen ist ἐν τῷ auch p. 612, 18. περὶ οὐ εἴρηται περὶ τῶν ἀνωνομιῶν: hier ist es schon von Bekker wieder hergestellt.

p. 583, 15. οὐδὲν οὖν τὸ ἐμποδοῦν τὸ — σχηματίζεσθαι und p. 598, 11. οὐδὲν οὖν ἐμποδοῦν ἐστὶ παρὰ τὴν ἐμεῦ γεγενῆσθαι τὸ ἐμέθεν. An beiden Stellen ist ἐμποδῶν zu schreiben.

p. 584, 1. τί-οὐχὶ τὸ πῶς περισπώμενον ἡμαρτιῆσθαι ὁμολογήσουσι τοῦ ἀπὸ τοῦ τ ἀρχομένου κατ' ὀξείαν προφορὰν, λέγω τοῦ τῶς (Cod. λέγω τοῦ τ.)

Der Genitiv τοῦ-ἀρχομένου könnte allenfalls von ἡμαρτιῆσθαι abhängen, wie κατωρ-θῶσθαι mit dem Genitiv verbunden ist, de pron. p. 95, A. ἡ ἐμοῦς πρὸς ἐνίων ἐδόκει κατωρ-θῶσθαι τῆς δίχα τοῦ τ προφερομένου. Aber besser setzt man hinter ὁμολογήσουσι ein Comma, und hinter προφορὰν etwa ὄντος. —

ibid. 5. τὰ πνευματικὰ ἢ φήσει θέλει βαρύνεσθαι ἢ δυνάμει. Das letztere geht auf die perispomena, die auch wir so anzusehen pflegen: aber de pron. 43, B. und de synt. 134, 16. heissen sie δυνάμει ὀξυνόμενα.

p. 585, 27. ἔστι καὶ ἰδίᾳ παραγωγή περὶ τῶν εἰς ᾧς ληγόντων: περὶ muss getilgt werden.

p. 588, 21. σεσημειώσεται οὖν τὸ ὅλοι οὐ μόνον τῇ τοιαύτῃ τάσει. Vielleicht ἐν τῇ τοιαύτῃ τ. cf. 589, 6. ἐν τόνῳ... σεσημειώσεται.

p. 593, 3. εἰ γὰρ λέγοι τις... ohne Nachsatz. Bekker vermuthet καὶ γὰρ λέγει τις und dann καὶ Z. 5. für ἢ. Ich möchte nur εἴ in εὖ umwandeln. Der Optativ ohne ἄν findet sich zuweilen, wie p. 586, 1. de pron. 147, B.: Bekker möchte freilich überall ἄν hinzufügen.

p. 594, 30. ἐπεὶ οὐτε ὁ καὶ σύνδεσμος ἐδύνατο κατ' ἀρχὴν λαμβάνεσθαι οὐτε ἄλλος τις τῶν προτακτικῶν. Für κατ' ἀρχὴν λαμβ. ist παραλαμβάνεσθαι zu schreiben: κατ' ἀρχὴν ist unrichtig aus der vorhergehenden Zeile wiederholt.

p. 598, 1. τὰ δὲ τοῦ σημαυόμενου πρὸς ἐνίων οὕτω καθίστατο, ὡς οὐκ εἶη ἐπιθήματα τὰ προκείμενα. καθότι φαιμέν, τὰ ἐπιθήματα οὐκ ἔστι προσώπων διασταλτικά, ἐστὶ δὲ τοῦτο (Bekk. richtig τό τε) ἐμέθεν καὶ σέθεν προσώπων παραστατικόν. — Vor καθότι (= ὅτι) muss, glaub' ich, ein Comma stehen und φαιμέν in φασί verwandelt werden.

p. 599, 30. (Die Adverbia auf ὅθεν werden abgeleitet vom Nomen, dem Adverbium, der Präposition und auch vom Pronomen.) ἀπὸ μὲν ἀντιωνυμιῶν ἐμεῦ-ἐμέθεν, αὐτοῦ-αὐτόθεν. Ἐμεῦ-ἐμέθεν muss gestrichen werden: denn dass ἐμέθεν, σέθεν, ἐθεν nicht Adverbia sind, ist eben gezeigt worden. (Vergl. Z. 9.)

p. 604, 27. hinter πλείστον ist ein Punctum zu setzen: doch vermisst man einen passenden Uebergang zu den Adverbien.

p. 605, 9. καὶν scheint ein Druckfehler für καὶ zu sein.

ibid. 20. Von καὶ γὰρ bis Z. 24. τὸ ἐγγύθεν ist Alles als Parenthese zu nehmen: mit οὐκ ἔστιν ἀφορμὴ fängt der Nachsatz an zu καὶ εἰ ἔστιν εἰπεῖν. Eine eben so lange Parenthese ist p. 606, 16-21.

p. 606, 1. παρεπομένης τῆς τάσεως τῆς αὐτῆς καὶ μονῆς μὲν μετὰ τοῦ τ, εἰ κ. τ. λ. Bekker: praepositionem abesse velim. Mir scheint sie nothwendig zu sein und nur umgestellt werden zu müssen: καὶ μετὰ μὲν μονῆς τοῦ τ.

p. 608, 11. ἔχεται μέντοι καὶ ἕτερα ἐπιθήματικῆς ἐννοίας. ὡς γὰρ παρὰ τὴν ἰνὸφιν φωνὴν τὸ ἰφι συνεκόπη, σημαῖνον τὸ ἰσχυρῶς. Bekker: Vitii subest nescio quid. Vielleicht οὕτως für ὡς ohne γὰρ oder ὡς καὶ mit einem Comma hinter ἐννοίας.

p. 610, 1. ἀλλ' ἔστιν (sc. τὸ ἐμπεδόν) ἐν συμπτώσει ὀνοματικῆς σύνταξης ἐπιθήματικῆ παραλαμβανόμενον. Es scheint παραλαμβανόμενῃ gelesen werden zu müssen. Bekker sagt selbst: Verbi παραλαμβανόμενον extremam syllabam adscripsit recentior manus.

p. 611, 5. ἐσημειώσθη πρὸς Τρύφωνος τὸ βοτρυδόν, ὅπερ διὰ τὴν φυλάσσοσαν γενικὴν τὸ ὑ ἐδύνατο ἄν ἔχειν ἀναλογίαν. Lehrs zu Herod. p. 156.: in Apollonii loco aliquid vitii

